

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Turisssem Giodair amo ün pèr dis las muntognas avant chi gnia l'inviern, quai es d'utuon il giavüsch da blers giasts. Perquai es l'october ün mais important. **Pagina 10**

Bündner Fussball Am kommenden Samstag führen die Bündner Fussballer in Samedan ihre DV durch. BFV-Präsident Andrea Florin im EP-Interview auf **Seite 18**

Schreibwettbewerb Wann nutzt man soziale Medien wie Facebook zu viel, wann zu wenig? Diese Frage stellt sich die Gewinnerin des Schreibwettbewerbs. **Seite 24**



Kinder in den Schnee: Eines der Ziele des nationalen Schneesportzentrums, für das sich auch S-chanf/Engadin bewirbt. Foto: swiss-image.ch

«Die Region steht hinter der Kandidatur»

S-chanf/Engadin hofft auf Zuschlag für das Nationale Schneesportzentrum

S-chanf, St. Moritz und der Kanton tragen die Kandidaturkosten für das nationale Schneesportzentrum in S-chanf. Trotzdem ist es ein regionales Projekt.

RETO STIFEL

Heute Donnerstag wird in Bern bekannt gegeben, welche Destinationen sich für das vom Bund geplante, nationale Schneesportzentrum bewerben.

ben. Mit dabei ist die Kandidatur von S-chanf/Engadin (die EP hat berichtet). Dass eine solche Bewerbung kein Sonntags-Spaziergang ist und die Kandidaten unter einem gewissen Erfolgsdruck stehen, zeigen nur schon die Kosten für die umfangreichen Dossiers. Im Falle von S-chanf umfasst dieses 200 Seiten. Erarbeitet worden in knapp vier Monaten und begleitet durch ein externes Büro kostet die Bewerbung rund 100'000 Franken. 50 Prozent davon trägt der Kanton, die restlichen Kosten werden auf S-chanf (70 Prozent) und St.

Moritz (30 Prozent) aufgeteilt. Auch wenn eine Beteiligung der anderen Oberengadiner Gemeinden an den Kandidaturkosten nicht vorgesehen ist, handelt es sich um eine Engadiner Bewerbung. «Die Region steht hinter der Kandidatur», sagt Duri Campell, Gemeindepräsident von S-chanf und Mitglied des Steuerungsausschusses. Die alles entscheidende Frage für S-chanf ist die, ob sich die Armee in absehbarer Zeit aus dem Truppenlager zurückziehen wird. Mehr zu diesem Thema auf **Seite 3**

Faszination Puck

Start zur Eishockeysaison der 2. Liga

Die NLA und NLB spielt schon einen Monat, der Nachwuchs teils schon seit drei Wochen. Nun dürfen auch die besten Engadiner Teams um Punkte spielen.

STEPHAN KIENER

Die 2. Liga oder die «NLB der Amateure» beginnt am Samstag: Die verwöhnten Fans rümpfen leicht die Nase, andere freuen sich sehr: Auf spannende und attraktive Spiele, emotionale Zwei-

kämpfe – und auf neue interessante Spieler oder Rückkehrer. Sogar zwei aus der Nationalliga treten im St. Moritzer Dress wieder in Erscheinung: Gianni Donati und Marc Wolf. Natürlich ist Gian Marco Cramer weiterhin als Spielertrainer im Einsatz. Beim CdH Engadina in Scuol ist es der neue Trainer Dany Gschwind, der ein Hauptinteresse beansprucht. Auch er ein ehemaliger NLA-Spieler. Gschwind hat keine einfache Aufgabe in Scuol, nach Rücktritten von Leistungsträgern versucht das kämpferische Team an die Darbietungen des Vorjahres anzuknüpfen. Eine schwere, aber nicht unmögliche Aufgabe. **Seiten 22 und 23**



Der Puck als das zentrale Element: Am Samstag beginnt für die besten Engadiner Teams die Meisterschaft. Archivfoto: fotoswiss.com/Cattaneo

Ein Engadiner räumt in der Surselva auf

Graubünden Nur selten kommt es vor, dass eine Gemeinde ihren Aufgaben nicht mehr nachkommen kann oder will. In einem solchen Fall muss die Regierung einschreiten und für das ordnungsgemässe Funktionieren der Gemeindegeschäfte sorgen. Im Frühling hat die Bündner Regierung in die Autonomie der Lugnez Gemeinde St. Martin eingegriffen und ihr einen Regierungskommissär aus dem Engadin beigelegt. Anwalt und Notar Thomas Nievergelt berichtet von seiner ausserordentlichen Mission. (mcj) **Seite 5**

AZ 7500 St. Moritz

Giardinier our da paschiun e cour

Scuol Dal 1938 es gnüda fundada la ditta «Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG». Da quel temp existiva la giardinaria giò Funtanatscha a Scuol fingià daspö 32 ons. A partir dal 1970 ha Adelbert Zischg manà la giardinaria dürant 43 ons – fin quista prümavaira. Là ha surtut Schimun Neuhäusler l'affar. Neuhäusler ha chattà fingià d'uffant sia paschiun i'l manster da giardinier, ed ha güdà dürant divers ons in sias vacanzas da scuola a Zischg i'l üert da fluors, plantas e verdüra. Neuhäusler ha in seguit imprais il manster e lavurà sco impiegà, tanter oter eir pro Zischg. Uossa han els barratà lur rollas. Schimun Neuhäusler es il capo ed Adelbert Zischg seis impiegà. Adonta cha Neuhäusler profita inavant da la grond'esperienza da seis antecessur, ha'l agens plans pel avegnir. (jd) **Pagina 11**

Bogn cuernà Quadras da da discuorrer

Scuol Il cumün da Scuol metta ün prüm signal da spargn. Il cumün ha analisà la situaziun e decis da spargnar cun serrar il bogn cuernà Quadras a Scuol per 16 eivnas l'on, a partir da principi mai fin la mità d'avuost. Il motiv per quista masüra da spargn es il svilup finanziel dal cumün da Scuol. «La situaziun finanziel dal cumün da Scuol dvainta pès ils prossems ons», ha comunicà il capo cumünal da Scuol, Jon Domenic Parolini. Cun serrar il bogn cuernà Quadras pudessan gnir spargnats raduond 60'000 francs l'on. A Scuol pesserà quista decisiun per reaziuns. Na tuots han il listess maniamaint a regard las masüras da spargn. Cün üna retschercha pro la populaziun es ida la Posta Ladina in tschercha da vuschs. Intant ramassa il Club da nodar suottascrizziuns. (sca) **Pagina 11**

«Nichts tun» kommt nicht in Frage

Sport In der EP-Serie «Im Gespräch mit...» beantwortet in dieser Ausgabe die einheimische Extrem-Ausdauer-sportlerin Anne-Marie Flammersfeld die gestellten Fragen. Im Interview erzählt die Wahl-St. Moritzerin von ihren jetzigen Alltag, ihrem Leben und ihrem weiteren Plänen. Was sie tagtäglich macht, unterscheidet sich nämlich völlig von dem anderer Frauen.

Bei Anne-Marie Flammersfeld muss immer etwas los sein. «Nichts tun» kommt bei ihr nicht in Frage. Die Extremsportlerin schreibt mit ihrem Hobby Geschichte und setzt nebenbei ihre Ziele auch als gute Tat um. Anne-Marie Flammersfeld, die mit ihren Erfolgen an Wüstenläufen für einiges Aufsehen sorgt, hat im grossen EP-Interview in dieser Ausgabe einiges zu erzählen. (sca) **Seiten 17 und 18**



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



40040



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Birnel-Aktion 2013

Die diesjährige Birnel-Aktion wird wie folgt durchgeführt:

Abgabegrößen und Preise:
Dispenser 250 gr = CHF 3.65¹⁾
Glas 1.0 kg = CHF 9.30²⁾
Kessel 5.0 kg = CHF 42.40
Kessel 12.5 kg = CHF 99.40

¹⁾ (Karton à 15 Dispenser = CHF 54.75)
²⁾ (Karton à 12 Gläser = CHF 111.60)

* Je nach Nachfrage können auch kleinere Mengen bestellt werden. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt.

Bestellungen werden bei der Gemeindekanzlei St. Moritz (Tel. 081 836 30 00) bis **Freitag, 18. Oktober 2013** entgegen genommen.

Gemeindeverwaltung St. Moritz
176.792.056

Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller/in: Cavallasca-Rusconi Giuseppina u. Giorgio, Via dal Zardin 37, 7513 Silvaplana-Surlej

Grundeigentümer/in: Cavallasca-Rusconi Giuseppina, Silvaplana-Surlej und Rusconi Domenico, Erba (Italien)

Planung: Cavallasca Giorgio, Via dal Zardin 37, 7513 Silvaplana-Surlej

Projekt: Fenstervergrößerung/Fenstereinbau, Dachgeschoss, Via dal Zardin 37, Chesa Rusca, Parzelle Nr. 187

Zone: Wohnzone 5 (W5)
Die Profile sind gestellt. Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage: 3. Oktober 2013 (20 Tage)

Einsprache-End-Termin: 23. Oktober 2013 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:
Öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
Privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 3. Oktober 2013
Für die Baubehörde:
Gemeindebauamt Silvaplana

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Beschwerdeauflage Ortsplanung mit UVB

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeauflage für die von der Gemeindeversammlung Celerina/Schlarigna am 30. September 2013 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung statt. Gleichzeitig wird der Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) zur Einsichtnahme gemäss Art. 15 der eidgenössischen Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung öffentlich aufgelegt.

Gegenstand: Teilrevision Naturspeichersee Lej Alv

Auflageakten:
– Teilrevision Zonenplan und Genereller Erschliessungsplan 1:5000
– Teilrevision Baugesetz (Temporäre Materialabbauzone Lej Alv)

Grundlagen:
– Planungs- und Mitwirkungsbericht
– Naturspeichersee Lej Alv: Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) zur Nutzungsplananpassung auf der Grundlage des Bauprojektes

Auflagefrist: 4. Oktober 2013 bis 4. November 2013 (30 Tage)

Auflageort/-zeit: Gemeindebauamt während den Öffnungszeiten

Planungsbeschwerden: Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Stellungnahme zu UVB: Schriftliche Stellungnahmen zum UVB können während der Auflagefrist dem kantonalen Amt für Raumentwicklung Graubünden, Grabenstrasse 1, 7000 Chur, eingereicht werden.

Umweltorganisationen: Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Celerina, 1. Oktober 2013
Der Gemeindevorstand
Celerina/Schlarigna
176.792.085

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Aufhebung von Gräbern auf dem Friedhof Bever

Infolge Ablaufens der Pietätsfrist von 25 Jahren werden folgende Grabstätten aufgehoben:

Beim Eingang rechts entlang der Kirchenmauer:
Nr. 56 (1976), Nr. 58 (1981), Nr. 59 (1983), Nr. 60 (1982) Nr. 61 (1982), Nr. 62 (1987), Nr. 63 (1986) Nr. 64 (1984), nach dem Eingang links entlang der Friedhofmauer:
Nr. 69 (1987), Nr. 70 (1987), Nr. 71 (1988), Nr. 72 (1988) Nr. 73 (1988), Nr. 74 (1988), sowie die oberste Grabstätte bei den Urnengräbern (1988).

Wir bitten die Angehörigen, die Grabmale und noch verwendbare Pflanzen bis spätestens 31. Oktober 2013 abzuräumen. Voraussichtlich im November 2013 bzw. im April/Mai 2014 werden diese Gräber aufgehoben. Nicht abgeräumte Grabmale werden ohne jeglichen Anspruch durch den Gemeindevorstand entfernt.

Bever, 1. Oktober 2013
Gemeindeverwaltung Bever
176.792.097

Bever An der Sitzung vom 18. September hat der Gemeindevorstand Bever folgende Beschlüsse gefasst:

Departement Bau
Betriebs-/Gastwirtschaftsgebäude Isellas: Der Gemeindevorstand beschliesst einen Kredit von 10000 Franken für einen Occasions-Imbisscontainer, der in Isellas für den Winter aufgestellt wird. Verpflegungsstand und Wachscontainer sollen nach Möglichkeit zusammengefasst werden.

Revitalisierung Innauen Bever: Kredit 2000 Franken Absturzsicherung Grossdurchlass. Für eine Absturzsicherung beim Grossdurchlass der Revitalisierung der Innauen Bever wird ein Betrag von 2000 Franken freigegeben und somit der Fussweg und die Langlaufloipe gesichert.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft

Abnahme Schlussabrechnung Festivitäten 100 Jahre RhB Bever – Scuol: Die Schlussabrechnung der Festivitäten 100 Jahre RhB Bever – Scuol liegt vor und schliesst mit Vollkosten von 30533.80 Franken ab. Im Veranstalterbudget waren insgesamt 25000 Fran-

Kino St. Moritz: Noch keine Einigung

St. Moritz Wegen akuter Einsturzgefahr blieb die Leinwand des Kinobios Scala nach den Betriebsferien im Mai dunkel; die Gebäudebesitzerin Mobimo hatte den Betreibern die Lokalität gekündigt, was diese sofort angefochten hatten. Mit Erfolg: Anfangs Juli konnte der Kinobetrieb wieder aufgenommen werden.

Mitte August fand die Schlichtungsverhandlung zwischen den Parteien statt. Die von Mobimo in Auftrag gegebenen Gutachten schliessen das Risiko eines Einsturzes nach wie vor nicht aus, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Mobimo sähe das Gebäude lieber unbenutzt.

Die Parteien einigten sich in der gemeinsamen Absichtserklärung, dass

der Mieter per Ende August eine ausreichende Betriebshaftpflichtversicherung für den Kinobetrieb im Gebäude vorweist. Da dies bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgt ist, sind die Vergleichsverhandlungen für die Mobimo gescheitert. Sie hält deshalb am Entscheid des Bezirksgerichts Maloja fest, dass der Kinobetreiber für allfällige Personen- oder Sachschäden haften muss.

Voraussichtlich diesen Monat wird mit der Aufrichtung des «schiefen Turm» von St. Moritz begonnen, was laut der Mobimo die unmittelbare Gefährdung des Scala-Gebäudes verringern wird. Der Kinobetrieb läuft provisorisch bis auf Weiteres. (pd/ep)

«Auf einem wichtigen Gipfel angekommen»

Gratulation Im Rahmen der Diplomfeier des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule St. Gallen (FHS) erhielt Alexander Jenal aus Samnaun Dorf die Auszeichnung für besondere studentische Aktivitäten während des Studiums. Fachbereichsleiterin Sibylle Min-

der Hochreutener verglich das Studium mit einer Bergwanderung: «Sie sind auf einem wichtigen Berggipfel angekommen.» An der Feier erhielten 153 Bachelor- und 30 Master-Absolventinnen und Absolventen ihr Diplom in Betriebsökonomie. (pd)

Aus dem Gemeindevorstand

ken (direkte Ausgaben vorgesehen) und diese belaufen sich gemäss Abrechnung auf Fr. 26971 Franken. Die indirekten Aufwände für Personal- und Maschinenkosten in der Höhe von 3562.80 Franken werden intern verrechnet. Die Schlussabrechnung der Festivitäten 100 Jahre RhB Bever – Scuol mit direkten Kosten von 26971 Franken wird genehmigt und ein Nachtragskredit von 1971 Franken zu Lasten des Kontos 830.318 Veranstaltungen gesprochen.

Abnahme Schlussabrechnung 1.-August-Event 2013: Die Schlussabrechnung des 1.-August-Events 2013 liegt vor und schliesst mit Vollkosten von 14772.85 Franken und somit 4772.85 Franken über Budget ab. Im Veranstalterbudget waren insgesamt 10000 Franken (direkte Ausgaben vorgesehen) und diese belaufen sich gemäss Abrechnung auf 13136.20 Franken. Die Schlussabrechnung für den 1.-August-Event mit direkten Kosten von 13136.20 Franken wird genehmigt und ein Nachtragskredit von 3136.20 Franken gesprochen.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft

Offertöffnungsprotokoll Instandsetzung Innbrücke Via Isellas: Der Gemeindevorstand konnte in Zirkulation Kenntnis von der Offertöffnung zur Sanierung der Innbrücke Via Isellas nehmen. Der Auftrag wird der erst-rangierten und wirtschaftlich günstigsten Fa. Lazzarini AG Samedan für 211785.25 Franken vergeben. Dem Abfallbewirtschaftungsverband Ober-

engadin/Bergell wird zu Händen der Delegiertenversammlung ein Antrag um Kostenbeteiligung an der Brückensanierung in der Höhe von 50000 Franken auf freiwilliger Basis beantragt, nachdem auf die Einleitung eines zeit- und kostenintensiven Beitragsverfahrens verzichtet wurde.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung

Teilrevision des Gesetzes über die Einwohnerregister: Auf eine Vernehmlassung über die Teilrevision des Gesetzes über die Einwohnerregister wird verzichtet, da es um die Präzisierung von Rechtsgrundlagen für den Datenaustausch zwischen den Gemeinden und dem Kanton geht.

Neuregelung Texaid-Sammeldienst für Altkleider: In Bever stehen seit Jahren zwei Sammelbehälter für Altkleider und Schuhe der Winterhilfe sowie der Texaid. Mit der Contax AG (Tochtergesellschaft Texaid) wird eine Vereinbarung abgeschlossen und bestimmt, dass die KiBE Oberengadin und die Ufficina Protetta Beiträge aus dem Ertrag des Sammelcontainers erhalten.

Diverse Beiträge: Der Gemeindevorstand genehmigt einen Unterstützungsbeitrag für den Concours Hippique auf Schnee vom kommenden Winter in St. Moritz.

Budgetkreditfreigabe 8500 Franken Malerarbeiten Gemeindehaus Bever: Es wird ein Budgetkredit von 8625 Franken für Malerarbeiten im Gemeindehaus Bever freigegeben und der Auftrag der Fa. Greiner AG, Bever erteilt. (tro)

Veranstaltung

Heitere und besinnliche Geschichten

St. Moritz Auch im kommenden Winter laden die evangelisch-reformierte und die katholische Kirchgemeinde St. Moritz wieder monatlich zu einer Vorlesestunde in die evangelische Badkirche ein. Ingelore Balzer, Ottilia Fanti und neu Gretli Faoro bringen jeweils ausgesuchte Literatur mit, die sie Zuhörerinnen und Zuhörern vortragen. Eine erste solche Lesung unter dem Motto: «Heiteres und Besinnliches zum

Zuhören» findet am morgigen Freitag von 15.00 bis 16.00 Uhr in der evangelischen Badkirche statt. Die Veranstaltungen dauern jeweils 60 Minuten Die freiwillige Kollekte geht am Ende des Winters an die «Stiftung Theodora», welche das Ziel hat, das Leiden von Kindern in Spitälern und in spezialisierten Institutionen durch Freude und Lachen zu lindern.

(Einges.)

Kein Briefpapier?

Wir gestalten und drucken. Sofort.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scuol)



Die Druckerei der Engadiner.

«...einfach nachrüstbar und ermöglicht die energieeffiziente Regelung der Heizung im Haus oder Wohnung – Energieeinsparung bis zu 30% und mehr Komfort...»

«...die Bedienung und das Handling sind so einfach wie es sein muss! Alle Dinge die man braucht, sehr übersichtlich...»

ENERGIE SPAREN HEISST: MEHR KOMFORT & SICHERHEIT

Per Mobile-App, SMS, Internet oder Wohnungszentrale regeln Sie in Immobilien jederzeit zentral durch intelligente Steuerungen die Temperatur einzelner Räume bei An- und Abwesenheit. Intelligent auch, weil die Sensoren offene Fenster und Türen erkennen und dadurch die Heizleistung automatisch reduziert wird. Oder weil die Installation von Synco living schnell und sauber per emissionsarmer Funksensoren erfolgt. Gerne informieren wir Sie detailliert anhand Ihres Objekts.

Malloth Sicherheitstechnik AG - Via Sent 2 - 7500 St. Moritz (Bad) - Tel. 081 830 00 70 - info@malloth-sicherheit.ch - www.malloth-sicherheit.ch

Synco living
Heimautomation
by SIEMENS

A
Energieeffizienzklasse

MALLOTH
SICHERHEIT
ST. MORITZ

Das Engadiner Projekt steht und fällt mit der Zukunft des Flab-Lagers

Ein Schneesportzentrum lässt sich nur realisieren, wenn sich die Armee aus S-chanf zurückzieht

Das Konzept für ein nationales Schneesportzentrum in S-chanf baut auf dem Truppenlager als Zentrums-Infrastruktur. Der Pluspunkt in der Bewerbung könnte zugleich auch zum Ende der Engadiner Hoffnungen führen.

RETO STIFEL

50 000 bis 60 000 Übernachtungen pro Jahr, 30 bis 40 Ganzjahresstellen, 20 000 zusätzliche Ersteintritte bei den Bergbahnen: Die Zahlen, die man sich von einem neuen, nationalen Sportzentrum verspricht, tönen verlockend. Kein Wunder, haben die Schweizer Wintersportdestinationen Blut gerochen. Voraussichtlich acht Bewerber werden sich um den Zuschlag streiten. Heute Donnerstag Vormittag wird bekannt gegeben, wer ins Rennen um das Schneesportzentrum steigt.

Remund: Froh über gute Dossiers

Das grosse Interesse freut Baspo-Chef Matthias Remund. Zwar weilt er zurzeit in den Ferien und kennt die Bewerbungen nicht im Detail. «Ich bin aber froh, dass auf unsere Ausschreibung so viele und gute Dossiers eingegangen sind», sagte er auf Anfrage der EP/PL. Das Baspo wird die Bewerbungen im Detail prüfen, ein erster Entscheid könnte bis Ende November fallen. Remund gibt zu bedenken, dass noch einige Fragen offen sind. So ist beispielsweise noch nicht entschieden, ob es tatsächlich ein nationales oder zwei bis drei regionale Zentren gibt. Und je nach Standortentscheid und den anstehenden Investitionen, wird das Geschäft auch noch in den eidgenössischen Räten zu diskutieren sein.

Sicher mit im Rennen ist die Bewerbung S-chanf/Engadin (die «EP/PL» hat am vergangenen Samstag darüber berichtet). Duri Campell, Mitglied des Steuerungsausschusses und Gemeindepräsident von S-chanf, sieht in der Schneesicherheit, in der Erreichbarkeit innerhalb des Tals und im umfassenden Winter- und Sommersportangebot die Hauptvorteile der Engadiner Kandidatur. In der Tat

keine schlechten Voraussetzungen, wenn man weiss, dass die Schneesicherheit mit 40 Prozent und die gute ÖV-Erschliessung innerhalb der Region für den Entscheid mit 30 Prozent gewichtet werden. Die gute Erreichbarkeit innerhalb der Schweiz – aufgrund der peripheren Lage von S-chanf ein Nachteil – wird hingegen nur mit 20 Prozent gewichtet. Die Verfügbarkeit der Infrastruktur mit zehn Prozent.

Doppelnutzung geht nicht

Ein weiterer, eventuell sogar entscheidender Vorteil könnte sein, dass das Dossier aus dem Engadin mit dem Flablager in S-chanf über eine bereits bestehende Zentrums-Infrastruktur mit viel Platz und einem grossen Gelände verfügt. Die Investitionen wären sicher viel kleiner, als wenn auf der grünen Wiese ein solches Gebäude gebaut werden müsste. Der Haken an der Geschichte: Das Truppenlager gehört dem Bund und die Armee nutzt S-chanf als einen von noch zwei grösseren Flabschiessplätzen in der Schweiz. Ob das auch in Zukunft noch so sein wird, ist für S-chanf die alles entscheidende Frage. Wird am Militärstandort festgehalten, wird das Schneesportzentrum nicht im Engadin realisiert. Eine gemeinsame Nutzung Militär/Sneesportlager geht nämlich gemäss Matthias Remund höchstens in einer kurzen Übergangsphase, kann aber keine definitive Lösung sein.

Wann die Armee entscheidet, welche Standorte sie in Zukunft noch braucht, ist offen. «Wir sind schon verschiedentlich vorstellig geworden, um mehr zu erfahren – bisher ohne Erfolg», sagt Gemeindepräsident Campell. Von der Armasuisse habe man einzig die Erlaubnis erhalten, mit dem Truppenlager als Zentrums-Infrastruktur zu kandidieren. Auf Granit beim Militär beisst auch der Kanton. In einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage aus dem Grossen Rat schreibt die Regierung, dass ihr die künftige Nutzung des Standortes S-chanf nicht bekannt sei, obwohl man sich mehrfach erkundigt habe.

Ebenfalls auf eine bestehende Armeefunktion baut die Kandidatur aus Andermatt. Diese war vom Baspo ei-



Das Flab-Lager in S-chanf: Hier soll nach dem Willen der Engadiner Promotoren das nationale Schneesportzentrum entstehen. Nur: solange das Militär das Truppenlager braucht, wird daraus nichts. Foto: Duri Schwenninger

gentlich favorisiert worden, bevor es auf politischen Druck zur öffentlichen Ausschreibung kam. Baspo-Chef Remund bestreitet aber, dass der Bund auf Andermatt fokussiert ist. «Wir haben einen klaren Anforderungskatalog definiert, aufgrund dieser Kriterien wird entschieden.»

Positionen werden bezogen

Dass der Entscheid – wie immer er auch ausfällt viel zu Reden geben wird, zeigt sich bereits jetzt. Im Wallis sieht man Andermatt als härtesten Gegner. Was den zuständigen Staatsrat Oskar Freysinger schon mal veranlasst hat, eine Breitseite gegen die Kandidatur aus dem Kanton Uri abzufeuern. Andermatt sei nichts Schönes, dort herrsche immer schlechtes Wetter und zudem müssten die Kasernen für eine solche Nutzung zuerst einmal vom Asbest saniert werden. «Wenn ehrlich gespielt wird, haben wir sehr gute Chancen», sagte Freysinger gegenüber Radio Rottu.

www.baspo.admin.ch (Dossiers/
Nationales Schneesportzentrum)

Neun Bewerber aus sechs Kantonen?

Voraussichtlich neun Destinationen aus sechs Kantonen werden sich um das nationale Schneesportzentrum bewerben. Die definitive Kandidatenliste ist erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe bekannt geworden. Die «EP/PL» wirft einen Blick auf die Kandidaten.

Der Kanton Bern wird mit **Grindelwald** ins Rennen steigen. In der Bewerbung wird das breite Angebot an Schneesportmöglichkeiten hervorgehoben und der Umstand, dass die Region sechs Monate schneesicher ist. Der Ort selber liegt allerdings nur auf gut 1000 Meter über Meer. Im Wallis sind zwei Kandidaturen vorgesehen. Zum einen **Crans-Montana**, zum anderen **Fiesch**. «Wir haben schon alles, was es braucht, wird der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Claudio Rosetti zielt. Neu gebaut werden müsste allerdings ein Gebäude für die Unterkunft und die Administration. Uri schickt **Andermatt** ins Rennen. Dieses

rühmt sich vor allem wegen der Schneesicherheit und der zentralen Lage. Wie in S-chanf würden für die Zentrums-Infrastruktur bereits bestehende Militärbauwerke genutzt. Der Kanton Obwalden steht hinter der Kandidatur von **Engelberg**. Dieses dürfte die zentrale Lage als einer der Pluspunkte aufzuweisen und die Tatsache, dass hier auch eine Skisprungschanze steht. Das kann allerdings auch das Engadin bieten, sofern der Kredit für die Schanzenerneuerung in St. Moritz durchkommt. Graubünden schliesslich setzt auf ein Dreierticket. Neben **Engadin/S-chanf** sind das die **Lenzerheide** und **Davos**. Eine Option in Davos ist die Nutzung der ehemaligen Thurgauer-Schaffhauser Höhenklinik als Unterkunft. Auf der Lenzerheide müsste die Infrastruktur wohl neu gebaut werden. Aus dem Kanton St. Gallen schliesslich wird die Kandidatur aus dem Obertoggenburg mit der Gemeinde **Wildhaus-Alt. St. Johann** erwartet. (rs)

«Wir weisen die Vorwürfe dezidiert zurück»

Gemeindepräsidentin Anna Giacometti nimmt Stellung zum Appell der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Die Umbaubewilligungen für vier Ställe in Isola seien ordnungsgemäss erteilt worden und rechtskräftig, befindet der Bergeller Gemeindevorstand.

MARIE-CLAIRE JUR

In seinem Appell zur Rettung von Isola beschuldigte letzte Woche der Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz die Gemeinde Bregaglia, die Bewilligungen für den Umbau von vier Ställen unrechtmässig erteilt zu haben. Im Namen des Gemeindevorstands nimmt Anna Giacometti Stellung zu diesem und anderen Anschuldigungen: «Wir weisen die Vorwürfe dezidiert zurück. Sie erscheinen uns haltlos», sagt die Bergeller Gemeindepräsidentin auf Anfrage der «Engadiner Post». Befremdet hat sie und ihre Kollegen zudem, dass die Beschuldigungen gleichsam «aus heiterem Himmel» kamen und direkt an die Medien gingen, ohne dass der Gemeinde zuvor die Gelegenheit gegeben wurde, Stellung zu

nehmen» führt Giacometti weiter aus. Ein seltsames Vorgehen, befindet sie, zumal man sich persönlich kenne und die direkte Kontaktnahme ein leichtes gewesen wäre. Im Einzelnen betont die

Gemeindepräsidentin, dass das Baubewilligungsverfahren ordnungsgemäss abgewickelt worden sei. Die Baueingaben seien am Anschlagbrettern und auf der Homepage der Gemeinde publi-

ziert worden, es habe keine Einsprachen gegeben, auch nicht seitens der Pro Lej da Segl, die sich dazu habe äussern können. «Die Baubewilligungen sind rechtskräftig, und wir können und wollen sie nicht stoppen.» Dass jetzt gerade ein kleiner Bauboom Isola erfasst habe, sieht Giacometti im Rahmen eines schweizweiten Phänomens, das auf die Zweitwohnungsinitiative von Franz Weber zurückzuführen ist.

Beste Standort für neuen Stall

Zum geplanten neuen Stall längs des Fedozbachs will sich die Gemeindepräsidentin nicht äussern, solange die Baueingabe nicht erfolgt ist. Ihr scheint die Haltung Rodewalds aber eine in sich widersprüchliche zu sein: «Man kann nicht die Ursprünglichkeit von Isola preisen und das idyllische Zusammenleben von Menschen und Tieren an diesem Ort und sich dann grundsätzlich gegen einen neuen Ziegenstall aussprechen, der dem einzigen ganzjährigen Bauernbetrieb vor Ort die Existenz garantiert.» Für Giacometti ist der geplante Standort Rich-

tung Sils, unweit des Fedozbach-Ufers sinnvoll, zumal schon ein seit alters her ein anderer Stall in nächster Nähe stehe. Auf der anderen Seite des Weilers Richtung Maloja sei ein Neubau auch aufgrund der Gefahrenzone nicht zu vertreten. Die Gemeindepräsidentin weist in dieser Sache auch auf die Gemeindeversammlung von letztem November, in welcher eine klare Mehrheit der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen einem Baurechtsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Familie Cadurisch zugestimmt habe. Sobald das Neubauprojekt eingereicht sei, werde dieses im Rahmen des BaB-Verfahrens geprüft. Selbstverständlich würden dann auch Schutzorganisationen wie die Pro Lej da Segl, die Pro Natura oder die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz mit einbezogen. Auch einer Begehung vor Ort, wie sie Raimund Rodewald fordert, steht die Bergeller Gemeindepräsidentin nicht im Wege: «Unklar ist nur, wer zu dieser einladen soll. Die Regierung, die Gemeinde Bregaglia oder die angesprochenen Bundesämter?».



Stein des Anstosses: Einer der Ställe auf Isola, der zurzeit in Wohnraum umgebaut wird.

Foto: Marie-Claire jur

LA ZIPULA

Holz Drechselkurse in Brusio

für
Einsteiger und Fortgeschrittene
Drechselisen schärfen
Maximal 2 Personen pro Kurs
Kurs von 2 Tagen
Fr. 180.- / Tag / Person
inkl. Material und Werkzeuge

Für weitere Auskünfte:
Codiferro Arnold
lazipula@bluewin.ch
Tel. 078 760 72 48

176.792.101

Schweizerhof PONTRESINA

Nach grosszügigen Umbau- und Renovierungsphasen begrüssen wir unsere Gäste ab 1. Dezember 2013 ein neu klassifiziertes 4-Stern-Hotel Schweizerhof in Pontresina.

Zur Verstärkung unseres Réceptions-teams suchen wir per Mitte November eine/n **1. Réceptionist/in** mit vorzuweisender Erfahrung.

Schweizerhof ** Pontresina**
Via Maistra 175
CH-7504 Pontresina

Kontakt Herr Henning Ax
Telefon +41 81 839 34 34
Email hotel@schweizerhofpontresina.ch
Web www.schweizerhofpontresina.ch

176.792.047

Zu vermieten Wohnungen per sofort/Nov./Dez.

- **St. Moritz-Zentrum**
1-Zi. möbl. Fr. 950.-
- **St. Moritz-Zentrum**
2-Zi. Fr. 1330.-
- **Samedan**
2-Zi. Fr. 1460.- (Neubau/Balkon/PP)
- **St. Moritz**
3-Zi. Fr. 2170.- (Luxus/PP/Balkon/Seeblick)

nur Jahresmiete, Mieten exkl. NK
Tel. 079 419 30 11

012.258.272

ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
WWW.DORTA.CH
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD
ORTADORTADORTAD

Haus im Fextal

Typisches Engadinerhaus, Baujahr 1600, 1. November bis 30. April Wintersaison, möbliert zu vermieten, langjähriger Mietvertrag, Dauermiete 3 bis 5 Jahre.

DG drei Schlafzimmer und WC/Bad.
UG Küche, Wohnzimmer,
WC mit Dusche.
Diverse Keller, Wärmeheizung
Besichtigung und Auskunft:
Telefon 081 826 51 39
s.duschletta@bluewin.ch

176.791.753

Zu vermieten (nur ganzjährig)
in **La Punt Chamues-ch** schöne

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Duplex (100 m²), Fr. 2000.- monatlich
inkl. NK und Aussenparkplatz.
Telefon 079 716 95 75

176.791.795

In Celerina zu verkaufen Erstwohnung in Pros d'Isas

Schöne 4 1/2-Zi.-Gartenwohnung

Hell und gross (ca. 122 m² BGF/132 m² Verkaufsfläche), 2 sonnige Garten-sitzplätze, Schwedenofen, Küche mit Spense, Parkettboden, attraktiver Innenausbau mit Einbauschränken etc., grosser, gemauerter Keller, 2 Garagenplätze. Gemütlich und gepflegt, Baujahr 2004.

V.P. CHF 1.05 Mio. inkl 2 Garagen-PP.
Sofort verfügbar. Für weitere
Auskünfte:

Paul Ruepp, RE/MAX Allegra
Via dal Bagn 21, 7500 St. Moritz
Telefon: +41 (0)79 340 26 42
E-Mail: paul.ruepp@remax.ch

www.remax.ch **RE/MAX**
Allegra Immobilien



Für unser 3-Stern **Badehotel Belvoir** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Servicemitarbeiter/in (Vollzeit)

und für unser thailändisches Spezialitätenrestaurant **Nam Thai** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Servicemitarbeiter/in

(Teilzeit, 3 bis 5 Abende pro Woche)

Sie haben eine fundierte Berufsausbildung und 2-3 Jahre Erfahrung, Spass am Beruf und eine positive Ausstrahlung. Dazu verfügen Sie über sehr gute Deutschkenntnisse, haben sehr gute Umgangsformen und ein gepflegtes Auftreten.

Wir bieten Ihnen einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit zeitgemässer Entlohnung. Unterkunft (Personalzimmer oder Studios) sind vorhanden.

Bei Interesse senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an:



Belvédère Hotels Scuol | Sandy Stöckenius
HR-Managerin | CH-7550 Scuol

mitarbeiterbuero@belvedere-hotels.ch
Tel. +41 81 861 06 06

S-chanf: Ab 1. November

2 1/2-Zimmer-Dachwohnung

zu vermieten. Miete Fr. 1390.- inkl. NK und Parkplatz.
Auskunft/Besichtigung: Telefon 081 854 22 38

012.258.122



H
SPITAL OBERENGADIN
OSTRIER ENGADIN'OTA

Das Spital Oberengadin ist für die akutmedizinische Versorgung der Region zuständig. Die Behandlung der Patienten/Patientinnen orientiert sich an einer hohen medizinischen Qualität und einer Ethik der sozialen Verantwortung.

Wir suchen per **1. November 2013** oder nach Vereinbarung

Koordinator/in Anmeldung (60-100%) Sekretariat Radiologie

Informationen: www.spital.net

Auskunft: Herr Adrian Steiner, Leiter MTRA (Med. tech. Radiologie); Tel. 081 851 81 46; steiner-adrian@spital.net

Bewerbung: Spital Oberengadin, Herr Simon Berther, Personaldienst, 7503 Samedan; E-Mail: berther.simon@spital.net

www.spital-oberengadin.ch

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

In **Pontresina** ab 1. November
oder nach Vereinbarung ganzjährig
zu vermieten

3-Zimmer-Dachwohnung

mit Balkon. Sehr schöne Aussicht.
Auch als Zweitwohnung. Fr. 2200.-
inkl. NK und Aussen-PP.

Telefon 079 635 16 68

176.792.103

Subaru Legacy 2.0 Kombi 4WD

7.2012, Swiss Special, 6-Gang,
21'300 km, unfallfrei, Klimateut.,
Tempomat, Navi, Sitzheizung, ESP,
8 x Airbag, 4 Winterräder uvm., Fab-
rikgarantie bis 7.2015, Fr. 24'500.-
Tel. 079 402 78 80

176.792.084

Zuoz: Zu vermieten per sofort
oder n.V. an sonniger, ruhiger und
zentraler Lage grosse

3-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, Parkettböden,
Küche Holz/Granit, sep. WC,
Bad/WC, Keller, Lift.

Miete exkl. NK Fr. 1650.-
Garagenplatz Fr. 100.-

Auskunft und Besichtigung:
KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, 7524 Zuoz
Telefon 081 851 21 31

176.792.035

[WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH](http://www.spitex-oberengadin.ch)
Spitex Oberengadin/Engadin'ota

SPORHOTEL SCALETTA-*** S-CHANF

Hotel / Restaurant / Cordoneria / Bar

Der letzte Monat ... die letzten Aktionen !!!

Im Oktober täglich offen ab 11.00 Uhr:

Aktuell:

Metzgete: 18. bis 20. Oktober

Tatar-Festival: 23. bis 30. Oktober

Reservierungen bitte unter Telefon 081 854 03 04

Auf Ihren Besuch freuen sich
M. und M. Fluor und Mitarbeiter

SPORHOTEL SCALETTA-*** S-CHANF



Wir sind eine der führenden Elektronunternehmen im Oberengadin und Bergell und suchen für unser Verkaufsgeschäft in St. Moritz Dorf eine

Verkaufspersönlichkeit

für die Elektro- und Multimediaabteilung

Sie bringen mit:

- Erfahrung im Verkauf
- Fachkenntnisse im Elektro- und Multimedia-bereich von Vorteil
- Verkaufsflair und gepflegtes Auftreten
- Deutsch und gute Italienischkenntnisse, evtl. Englisch

Wir bieten Ihnen:

- Ganzjahresstelle mit regelmässigen Arbeitszeiten
- vielseitige Tätigkeit in erfolgreichem Betrieb
- angenehmes Arbeitsklima
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Möchten Sie eine neue Herausforderung annehmen, sind Sie teamorientiert und behalten auch in hektischen Situationen den Überblick? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:

Karin Metzger Biffi
Pomatti AG, Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz
karin.metzger@pomatti.ch

WELLNESS mit Aussicht Sommer / Herbst 2013



Bei Buchung einer Massage ab CHF 65,
geniessen Sie freien Eintritt zu Sauna
und Dampfbad bis 01. November 2013.

HOTEL LAUDINELLA

T +41 81 836 05 02, info@laudinella.ch
www.laudinella.ch

Sekretärin gesucht 100%

Für ein namhaftes, international tätiges Architekturbüro mit Sitz im Oberengadin wird eine qualifizierte Sekretärin gesucht.

Ihre Aufgaben

- Selbstständiges und eigenverantwortliche Büroorganisation
- Sonstige administrative Tätigkeiten im Zusammenhang mit den laufenden Bauprojekten
- Erledigung der Korrespondenz in deutscher und englischer Sprache
- Rechnungswesen
- Vor- und Nachbearbeitung von Meetings

Fachliche Anforderungen

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung

Persönliche Fähigkeiten

- Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise
- Sehr gute PC-Kenntnisse in Officeumgebung (vor allem in Word und Excel)
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Diskretion
- Italienisch- und Englischkenntnisse

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freuen wir uns auf Ihre vollständige und aussagefähige Bewerbung.

Diese senden Sie uns bitte an **MUWI Architektur AG**,
Via San Gian 4, 7505 Celerina oder per E-Mail an
disch@muwi-architektur.ch

176.792.072

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...

Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



Klares Ja zum Beschneigungssee beim Lej Alv

Die Gemeindeversammlung von Celerina schafft die ortsplanerischen Voraussetzungen

2014 soll der Bau beginnen, auf den WM-Winter wäre er fertig: der grösste Naturspeichersee der Schweiz, der zur Beschneigung dient. Der Bau soll möglichst landschaftsschonend ausgeführt werden.

RETO STIFEL

Nach fünf Jahren Planungsphase steht die Engadin St. Moritz Mountains AG kurz vor der Realisierung eines grossen, rund 15 Millionen Franken teuren Projektes: Auf 2500 Meter über Meer, direkt neben dem Lej Alv, soll ein Naturspeichersee mit einem Fassungsvermögen von 400 000 Kubikmeter Wasser gebaut werden. Wasser, mit dem rund drei Viertel des Skigebietes beschneit werden können. Nachdem in der öffent-

lichen Mitwirkung keine Eingaben gemacht worden sind, hat die Gemeindeversammlung von Celerina am Montagabend ohne Gegenstimmen die ortsplanerischen Voraussetzungen für den Bau geschaffen. Als nächstes erfolgt nun die Ausschreibung des Baugesuches, so dass mit dem Bau im Frühsommer des nächsten Jahres begonnen werden kann. Bei einer Bauzeit von zwei Sommern rechnet Markus Meili, CEO der Engadin St. Moritz Mountains AG damit, dass der Speichersee auf den WM-Winter 2016/17 «betriebsbereit» ist.

Spezielles Bauverfahren

Der Bau des Speichersees soll möglichst landschaftsschonend durchgeführt werden, sagte Meili. Die benötigten 30 000 Kubikmeter Kies werden am Fuss des Saas Corviglia, nahe beim neuen See, abgebaut. So können viele Lastwagenfahrten vermieden werden. Bei der Bautechnik hat man sich an einem



Der See beim See: Die Ansicht des neuen Naturspeichersees (links) mit dem Pumpwerk in der Dammkrone und dem heute bereits bestehenden Lej Alv. Modellbild: Engadin St. Moritz Mountains AG

Die Feuerwehr fusioniert mit St. Moritz

Mit einer Gegenstimme hat die von 106 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung von Celerina der Fusion der Feuerwehr mit jener von St. Moritz zugestimmt. Den Entscheid erleichtert haben dürften zwei Tatsachen. Erstens wird in Celerina ein reduziertes Feuerwehrdepot mit einem Ersteinsatzelement erhalten bleiben. Und zweitens können die finanziellen Aufwendungen für die Feuerwehr mit dem Zusammenschluss praktisch halbiert werden, was letztendlich zu einem tieferen Pflichtersatz führen dürfte. Der in der St. Moritzer Feuerwehr integrierte «Zug Celerina» wird rund 20 Personen

umfassen, heute sind es knapp 40. Die erfolgreiche Celeriner Jugendfeuerwehr wird ebenfalls in St. Moritz integriert, die Übungen finden aber weiterhin in Celerina statt. Die Feuerwehrkommission wird auf Ende Jahr aufgelöst. Aus der Versammlung wurde angeregt, dass Celerina in der Kommission in St. Moritz eine ständige Vertretung sicherstellen sollte.

Ein Kredit von 1,87 Millionen Franken für einen dreistöckigen Anbau beim Schulhaus wurde ebenso gutgeheissen wie 0,54 Millionen Franken für verschiedene Projekte am Olympia Bob Run St. Moritz Celerina. (rs)

ähnlichen See im Tiroler Skigebiet Königsleiten orientiert. Bei den Erdbewegungen werden jeweils die obersten 30 bis 50 Zentimeter abgetragen und andernorts auf der Baustelle gleich wieder eingesetzt. So sollen die Auswirkungen auf das Landschaftsbild auch während der Bauzeit möglichst gering gehalten werden.

Eine Grossbaustelle

Trotzdem sprach Meili von einer Grossbaustelle, diese konzentrierte sich aber primär auf den Bereich des neuen Seebeckens. Die Baustelle wird über eine neue Strasse sowohl von Celerina wie auch von St. Moritz her zugänglich

sein. Damit das Wasser für die Beschneigung verteilt werden kann, müssen neue Wasserleitungen gebaut werden, die Pumpstation wird in die Dammkrone des Sees eingebaut. Gespiesen wird der neue See primär vom Schlattainbach. «Dieser Zulauf sollte nach den durchgeführten Berechnungen zum Füllen des Sees reichen», sagte Meili. Wenn nicht, könnte vom Reservoir bei der Talstation Glüna Wasser über eine Höhendifferenz von 100 Metern hochgepumpt werden. Bei idealen Schneebedingungen im Herbst/Frühwinter wird wie bis anhin zusätzlich Wasser aus dem Tal hochgepumpt, um eine möglichst hohe

Schneileistung zu erzielen. Für die Beschneigung des ganzen Skigebietes werden rund 700 000 Kubikmeter Wasser benötigt. Gemäss Meili ist es das ur-eigenste Interesse der Bergbahnen, möglichst wenig Wasser pumpen zu müssen und so Energie einsparen zu können. Rechnerisch lassen sich dank dem neuen See zwei Gigawattstunden Energie sparen, was dem Verbrauch von rund 400 Haushalten entspricht.

Bedenken, dass der Lej Alv austrocknen könnte, zerstreute Meili mit dem Hinweis, dass sehr viele Berechnungen durchgeführt worden seien und man sich an Restwassermenge-Vorschriften halten müsse.

«St. Martin soll bald wieder funktionieren»

Thomas Nievergelt hilft als Regierungskommissär einer Gemeinde auf die Sprünge

Nur im Notfall greift die Bündner Regierung in die Geschäfte einer Gemeinde ein. Derzeit in St. Martin, wo der Samedner Thomas Nievergelt als Regierungskommissär für Ordnung sorgt.

MARIE-CLAIRE JUR

St. Martin ist eine kleine Gemeinde, so klein, dass sie bei Schweizer Volkszählungen schon mal vergessen ging. Eine weitere Besonderheit dieses Dorfs in der Surselva ist seine Fraktioniertheit: Sieben Weiler zählt St. Martin, es hat aber weder Post noch Dorfladen noch Schule, dafür sieben Kapellen. Die romanisch-deutsche Sprachgrenze verläuft mitten durch die Streusiedlung. St. Martin wurde zudem erst 1972/73 elektrifiziert, als letzte Gemeinde der Schweiz.

Problematische Kleinräumigkeit

St. Martin ist auch gesellschaftspolitisch gesehen ein Sonderfall: Von aktuell 36 Einwohnern sind 26 stimmberechtigt, wovon wiederum 20 verwandt oder verschwägert sind: Eine Gemeinde, die einer Grossfamilie ähnlich sieht. Bei dieser Nähe erstaunt es nicht, dass jeder von jedem abhängig ist und bei Streitereien alle involviert sind. Die Kleinheit scheint St. Martin zum Verhängnis geworden sein: Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde erhob schwere Vorwürfe an den Gemeindevorstand in Bezug auf dessen Amtsführung. Vorauf die Bündner Regierung am 30. April zur Untersuchung

dieser Sachverhalte einen so genannten «Regierungskommissär» einsetzte.

Mit der Aufgabe betraut wurde der Samedner Thomas Nievergelt. Als ehemaliger Gemeindepräsident, als Ex-Verwaltungsrichter, als Anwalt und Notar und als früherer Untersuchungsrichter bringt er das nötige Knowhow für diese Aufgabe mit. «Ich kenne die Verwaltungsabläufe gut und weiss zudem als ehemaliger Untersuchungsrichter, wie man Untersuchungen durchführt. Ausschlaggebend für meine Ernennung war aber bestimmt auch meine Neutralität. Ich kenne niemanden aus der Gemeinde St. Martin und bin des-

wegen unbefangen», sagt Nievergelt, auf die Gründe seiner Ernennung angesprochen.

Schlechte Stimmung im Dorf

Unvoreingenommen besuchte der frisch gekürte Regierungskommissär Mitte Mai die Gemeindeversammlung von St. Martin: «Es herrschte eine angespannte Stimmung, die Voten waren gehässig», erinnert er sich. Diese waren nicht gegen ihn gerichtet. Vielmehr entsprachen sie dem aktuellen Umgangston in dieser Gemeinde. «Ich selber bin zwar nicht mit Jubel empfangen worden, aber mit Respekt.»



Begleitet die Lugnezener Gemeinde St. Martin in eine bessere Zukunft: Thomas Nievergelt.

Foto: Marie-Claire Jur

jedes schriftliche Dokument wurde gelesen. Seine Beobachtungen und Schlussfolgerungen hat der Regierungskommissär Ende Juli in einem Schlussbericht zuhanden der Regierung festgehalten. Sein Fazit ist streng geheim. Erst morgen wird es publik, wenn Thomas Nievergelt vor der Gemeindeversammlung von St. Martin über den Inhalt seiner Untersuchungen berichten und dann eine Medienmitteilung verfassen wird.

Mandat wird weitergeführt

Mit diesem Auftritt ist das Mandat des Engadiner aber noch nicht zu Ende. Nievergelt wird die Gemeinde St. Martin als «Regierungskommissär mit erweiterten Kompetenzen» bei ihrem laufenden Tagesgeschäft begleiten und die künftigen Entscheide des Gemeindevorstands und der Behörden bis am 30. April 2014 auf ihre Rechtmässigkeit überprüfen. Ferner wird er im Auftrag von Regierungsrätin Barbara Janom Steiner eine Kooperation zwischen den Gemeinden St. Martin und der Nachbargemeinde Vals überprüfen. «Oberstes Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, damit St. Martin bald wieder funktionieren kann», umschreibt der Regierungskommissär seine Mission. Eine Mission, die zwar aufgrund der langen Anfahrtswege beschwerlich, aber interessant ist. «Weil ich auf meine Erfahrung und mein Wissen zurückgreifen kann und ein Stück weit auch politische Arbeit betreibe. Ein Gruppe von Menschen auf ein gemeinsames Ziel hinführen ist eine bereichernde Aufgabe. Sie wird auch im Sonderfall St. Martin ein gutes Ende finden», ist der Regierungskommissär überzeugt.



Die Triulzi AG ist die Anbieterin für Elektroinstallationen, Telematik und Gebäudetechnik in der Region St. Moritz. Zum Ausbau unseres Teams suchen wir einen

ELEKTRO - PROJEKTLEITER (m/w)

Sie übernehmen die Führung und Verantwortung von grösseren und kleineren Projekten im Bereich Installationen. Sie sind gelernter Elektroinstallateur mit Erfahrung im Projektmanagement. Sie haben den Abschluss als Sicherheitsberater mit eidg. Fachausweis oder sind zurzeit in der Ausbildung dazu.

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle Aufgabe und gute Anstellungsbedingungen sowie vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf die Zustellung Ihrer Bewerbung per Mail oder Post an:

Triulzi AG
Marco Triulzi, Via Surpunt 62, 7500 St. Moritz,
m.triulzi@triulzi.ch
Tel. 081 837 36 66, www.triulzi.ch, info@triulzi.ch

380° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**

Galerie Righetti

7500 St. Moritz, Tel. 076 338 82 19

Orientteppich Lagerverkauf vom Freitag, 4. Oktober bis Samstag 12. Oktober 2013, jeweils 10.00 Uhr bis 21.00 Uhr Hotel Sonne St. Moritz (Sonntag geschlossen)

Liebe Kunden, Freunde und Bekannte

Damit Sie eine Vorwahl treffen können laden wir Sie bereits am Donnerstag, 3. Oktober 2013 zwischen 17.00 und 21.00 Uhr zur Besichtigung in den **Sitzungssaal** vom Hotel Sonne ein.

Beim Kauf eines Teppichs ab Fr. 500.- offerieren wir Ihnen im Restaurant Sonne eine Pizza.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Galerie Righetti AG
Attilio und Ilse Righetti

Wir sind auch weiterhin für alle Teppichfragen für Sie da.
(Vollwäsche, Reparaturen usw.)

St. Moritz/Engadin

Zur Ergänzung unseres Teams in unserer Hausarztpraxis suchen wir per 1. Dezember 2013 oder nach Vereinbarung eine

Medizinische Praxisassistentin (30-80%)

Anforderungsprofil:

- medizinische Kenntnisse
- Teamgeist, Eigenverantwortung
- flexible, aufgestellte Persönlichkeit
- freundlich im Umgang mit Patienten
- Italienisch- und Englischkenntnisse

Gerne erteilen wir Ihnen telefonisch weitere Auskünfte.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an
Dres. med. P. Hasler und H. Klinke
Via Maistra 15, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 83 83, 079 611 14 28
E-Mail: klinke-hasler@bluwin.ch

176.792.102



Herbstferien

Unser Geschäft bleibt vom
**Samstag, 5. Okt. bis und mit
Sonntag, 20. Okt. 2013
geschlossen.**

Schöne Ferien wünscht Ihnen
das Team von
Cross Country Sport
Silvaplana

7503 Silvaplana, Phone 081 833 84 83
E-Mail: info@crosscountry-sport.ch
www.crosscountry-sport.ch

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **Samedan**, möbl.

1-Zimmer-Wohnung

sep. Küche, sep. Bad/WC
Telefon 081 852 45 76

176.792.061

Coiffeur-Geschäft zu verkaufen

ab sofort oder nach Vereinbarung.
An sehr guter Lage im Oberengadin.
Grosse Räumlichkeit mit Keller,
Waschmaschine, Tumbler, Parkplätze
vor dem Geschäft.

Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre P 176-791793 an Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.791.793



ERÖFFNUNG PUMPTRACK PONTRESINA



SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013, AB 11.00 UHR

Pumpen macht Spass! Eröffnen Sie mit uns und Profis aus der Bike-Szene den neuen Pumptrack in Pontresina und testen Sie Ihre Fähigkeiten gleich selbst!

Highlights

11.30 Uhr offizielle Eröffnung des Pumptracks

Demonstration durch Bike-Cracks:

- Brendan Fairclough (GB): einer der populärsten Weltcup-Downhiller
- Timo Pritzel (DE): eine Legende unter den Mountainbike Freestylern
- Xaxier «Sherwy» Pasamonte: aus Timo Pritzels Scott Voltage Team
- Und weitere Profis aus der Szene

Wurst und Brot offeriert von der Gemeinde Pontresina

Probieren Sie den Pumptrack selber aus - Bikes stehen zur freien Benützung bereit! Gesponsert von Pontresina Sports

Pontresina Tourist Information, Kongress- und Kulturzentrum, Via Maistra 133, CH-7504 Pontresina
T +41 81 838 83 00, F +41 81 838 83 10, pontresina@estm.ch, www.pontresina.ch



SILVAPLANA, 05. OKTOBER 2013

HOF LEJ OVIS-CHEL - AB 17:30 UHR

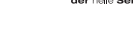
LIVE BANDS

HOWDY, CH
JOHN ARTHUR MARTINEZ, USA
NIGHT HAWK, D

SHUTTLEBUS

BIS 4:00 UHR

WWW.ENGADINER-COUNTRYFEST.CH



Segantinis Einfluss auf die Moderne

Ein innovativer Maler mit Wirkung bis ins aktuelle Kunstschaffen

Giovanni Segantini hat nicht nur sein künstlerisches Umfeld beeindruckt. Sein Einfluss reicht bis in das Werk der Futuristen und zeitgenössischer Künstler wie Joseph Beuys oder Franz Wanner. Eine Spurensuche mit Beat Stutzer.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Kunstwelt weiss von Giovanni Segantinis Einfluss auf den jungen Bergeller Kunstschaaffenden Giovanni Giacometti oder den Fotografen Albert Steiner. Doch die Wirkung des 1858 geborenen und 1899 gestorbenen Malers reichte weit über seinen angestammten Wirkungskreis und seine Zeit hinaus. In seinem Vortrag «Segantini, Joseph Beuys und die zeitgenössische Kunst», trat Beat Stutzer, Kurator des Segantini Museums in St. Moritz den Beweis an. Vor zahlenmässig kleinem, aber aufmerksamem Publikum erläuterte er seine kunsthistorischen Recherchen in dieser Sache. Sein Vortrag, der letzte der diesjährigen Reihe, soll 2014 in Broschürenform veröffentlicht werden. Im Kuppelsaal des Segantini Museums, vor dem monumentalen Alpentriptychon Segantinis zeigte Stutzer anhand von projiziertem Bild- und Fotomaterial auf, wie die Erneuerungskraft des «Alpenmalers» und Symbolisten bis in die Gegenwart reicht. Im Zentrum von Stutzers Ausführungen stand der Künstler Joseph Beuys (1921–1986), der sich zum Jahreswechsel 1969/70 im Silser Hotel Waldhaus aufhielt und sich von Giovanni Segantinis «Ganzheitsanspruch» ebenso angezogen fühlte wie von Friedrich Nietzsche, der die Sommer von 1881 bis 1888 in Sils verbrachte. Segantini wie Beuys verstanden sich als Heilsbringer und haben sich jeweils der Zeit entsprechend auch selber inszeniert. Stutzer zeigte



Giovanni Segantini wirkt bis in die Moderne und beeinflusst auch Künstler wie Franz Wanner.

diese ikonenhafte Selbstdarstellung anhand von drei Porträts (Albrecht Dürer, Giovanni Segantini und Joseph Beuys) auf. Zwei Ansichtskarten vom Engadin, die Beuys während seines Silser Aufenthaltes erstanden hatte, inspirierten den Kunstschaaffenden: Er versah die Vorlagen mit dem handgeschriebenen Satz «La rivoluzione siamo Noi» und dem runden Stempeldruck «Hauptstrom» und sprengte mit dieser Provokation

die Landschaftsidyllen auf radikale Weise. In einer Auflage von je 33 Exemplaren gingen die Karten in Druck und als Medium, das geeignet war als Ideenträger für seine künstlerischen, soziologischen und politischen Aktionen, um die ganze Welt. Einen klaren Bezug zu Segantini zeigt die von Beuys 1971 geschaffene Installation «Voglio vedere le mie montagne». Dieser Satz soll der letzte gewesen sein, den der sterbende

Alpenmaler in seiner Hütte auf dem Schafberg gesagt haben soll. Nicht nur der Titel bezieht sich auf Segantini, auch der Inhalt von Beuys' Installation: Wie Stutzer in seiner vergleichenden Bildanalyse aufzeigte, nehmen die verschiedenen Objekte wie ein Bett, ein Schrank, ein weiteres in die Höhe ragendes Möbel sowie eine zentrale tiefhängende Deckenlampe direkt Bezug auf Segantinis karges Sterbezimmer wie

auch auf eines seiner zentralen Werke, das Alpentriptychon. Die Installation ist auch eine Metapher auf die Bergwelt, wie sie Segantini im Mittelbild (La Natura/ Sein) dargestellt hat. Nicht nur Beuys wurde von Segantini inspiriert, auch im Wirken der zeitgenössischen Kunstschaaffenden Not Vital oder Franz Wanner ist letztlich Giovanni Segantinis innovativer Umgang mit der Natur lesbar.

Ausdrucksstarke Skulpturen

Giacometti und afrikanische Kunst als Inspiration

Mario Verdieri stellt derzeit in seiner temporären Galerie «Quadrellas» eigene Skulptur-Arbeiten aus.

MARINA U. FUCHS

Eigentlich ist Mario Verdieri Architekt mit Schwerpunkt Golfplatzbau. Aber nun hat er sich vom aktiven Berufsleben zurückgezogen und sich seiner Begeisterung für skulpturale Kunst erinnert. «1991 waren wir mit der Familie in New York», berichtet er, «dort haben mich die Skulpturen von Alberto Giacometti fasziniert.» Nachdem ihm klar war, dass er wohl kein Original erwerben könnte, beschloss er, davon inspiriert, selbst künstlerisch tätig zu werden. Es entstand die Arbeit «Nr. 1» aus Eisen und Gips. Das war es dann aber für lange Zeit. Verdieri war beruflich engagiert und die eigene Kunst ging fast vergessen.

Westafrika und Giacometti

Aber nun im Ruhestand hat er zahlreiche ausdrucksstarke Arbeiten geschaffen. Nicht nur Giacometti beeinflusst seine Skulpturen, sondern auch traditionelle afrikanische Kunst. Er war zwei Jahre in Westafrika beruflich tätig und ist nach wie vor von den schlanken, eleganten Kunstwerken aus diesen Ländern beeindruckt. Trotzdem schafft



Mario Verdieri vor dem Eingang zu seiner temporären Galerie, eingerahmt von «Il Vegliet in Lain» und «Il Vegliet».

Foto: Marina Fuchs

er etwas ganz Eigenes. «Wenn ich eine Idee habe, dann bleibe ich dran», erklärt er seine Arbeitsweise, «dann wird sie durchgezogen und das zu bearbeitende Material gibt den Rhythmus vor.» Er ist aus Freude an der Sache tätig

und im Gespräch wird deutlich wie sehr ihm die handwerkliche Arbeit Spass macht. «Natürlich freut es mich umso mehr, wenn auch andere Freude daran haben», fügt er hinzu. Er will keine Botschaft vermitteln, seine klaren

Formen sollen mit der ihnen eigenen Aussage gefallen – oder auch nicht. Menschen stehen im Zentrum seiner Arbeit. Das kann Familie sein, aber natürlich lässt ihn auch das Golfspiel nicht los. Ein eindrückliches Werk, wel-

che die Phasen des Golfschwungs in drei Teilen zeigt, ist dem amerikanischen Profi Tom Watson gewidmet. Schmunzeln lässt «Corona dei Cornuti», ein goldfarbener Helm aus Privatbesitz, dekoriert mit Geweihen.

Eisen, Gips, Holz

Die Basis von Verdieris Skulpturen ist oft Eisen, das nach seinen Vorgaben zusammengeschweisst wird. Er macht dann die Feinarbeit mit Gips. Bronze-güsse sind von allen Gipsfiguren möglich, der Abguss wird dann bearbeitet, poliert und von Verdieri nachbearbeitet. Besonders eindrücklich ist eine Figur jüngsten Datums, die ganz aus Holz ist. Sie erinnert unwillkürlich an Verdieris Arbeit als Architekt, meint man doch Meterstäbe als Grundmaterial zu erkennen. Mit leichter Hand hat er da einen alten und doch beschwingten, wenn auch etwas wackeligen Mann geschaffen, der in seinem Ausdruck fasziniert und einen gedanklich nicht so schnell wieder los lässt. Beim bevorstehenden White Turf wird Mario Verdieri mit seinen Werken vertreten sein, und er denkt über eine besondere Performance nach bei der die besprochene Holzskulptur im Zentrum stehen soll.

Die Ausstellung in der Via Stredas 16 in St. Moritz dauert noch bis zum 18. Oktober und ist täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet.

Für diese Tage günstiger.

Bis Samstag, 5. Oktober, solange Vorrat

20%

Rabatt

auf **alles** Frischfleisch,
Wurst und Charcuterie.

30%

Rabatt

500 g

1.90

statt 2.75

Trauben weiss,
kernlos, Italien

25%

Rabatt

per Stück

1.95

statt 2.60

Mango (exkl. Max
Havelaar, Coop Fine
Food, Primagusto),
Spanien/Israel/
Brasilien

Für günstige Weine.

Weinfestival

bis Samstag, 5. Oktober 2013

ÜBER 100 TOPANGEBOTE IN AKTION

Degustieren und profitieren Sie
in dieser Verkaufsstelle:

St. Moritz-Bad Bellevue

Degustationszeiten:

Freitag 14.00 – 20.00 Uhr

Samstag 11.00 – 18.00 Uhr



Der Erfolgsfaktor Mensch

Fluch und Segen der Internet-Bewertungsportalen

Auf Internet-Plattformen kann man Leistungen, Preise, Service und andere Qualitäten von Unternehmen und deren Produkten vergleichen. Ob Gefahr oder Chance – am Ende entscheidet der Mensch als Erfolgsfaktor.

Wer in Kundenbewertungen im Internet nur eine Gefahr sieht, verkennt die riesigen Chancen, die sie mit sich bringen. Sehr viele Konsumenten beurteilen Unternehmen und deren Mitarbeiter positiv oder gar euphorisch. Ihre Berichte haben für andere Kunden eine hohe Glaubwürdigkeit und sind mittlerweile eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Kaufentscheidungen geworden.

Auch wenn es einmal nicht so positiv tönt, bieten Kundenbewertungen eine Chance für Unternehmen: Noch nie war es möglich, so rasch und so umfassend festzustellen, wie Kunden die erbrachten Leistungen beurteilen. Noch nie konnten Qualitätsprobleme so rasch erkannt und angegangen werden. Entscheidend dabei ist, dass die Rückmeldungen ernst genommen und auch tatsächlich in die Verbesserung des Angebots einfließen.

«Unfaire» Ranglisten

Ranglisten sind die einfachste Form, Bewertungen für die Leser von Plattformen übersichtlich zu gestalten. Bewertungsplattformen fassen dazu mehrere Bewertungen zu Gruppen zusammen und bilden daraus noch einmal eine Gesamtnote. Auf einen Blick wird sichtbar, welches Hotel, welcher Arzt oder welche Velowerkstatt bei den bestehenden Kunden einen mittelmässigen, guten oder sehr guten Eindruck hinterlassen hat. Ranglisten sind wie Zeitungsschlagzeilen: Für Konsumenten sind sie ein wichtiger Beitrag zur Markttransparenz – für Anbieter können sie zuweilen ganz schön unfair sein. Aber Ranglisten bestehen nun einmal und sie werden auch nicht mehr aus dem Geschäftsleben verschwinden.

Wer in «seinen» Ranglisten gut aussehen will, tut gut daran, in den Augen der Konsumenten in den einzelnen Leistungen gut abzuschneiden. Dazu

ist es wichtig zu wissen, dass Konsumenten die Mitarbeiter, Dienstleistungen und ein Produkt eines Anbieters nach vier Gruppen von Faktoren bewerten – Die vier «C-Faktoren»:

– Cost: Die Kosten von genormten oder kategorisierten Gütern und Dienstleistungen. Sie können (objektiv) verglichen und rangiert werden. (Preise von Lebensmitteln, Versicherungspolicen oder Mietwagen eines bestimmten Typs)

– Competence: Die Fachkompetenz des Unternehmens und seiner Mitarbeitenden (durch Ausbildung und Erfahrung), aber auch die gelebte Zuständigkeit (zum Beispiel bei Reklamationen oder Garantiefällen)

– Convenience: Die Annehmlichkeiten oder Zusatzleistungen, welche zum Produkt oder dem Kaufvorgang geboten werden. (Garantie- und Serviceleistungen, Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Gastfreundschaft, etc.)

– Confidence: Das Vertrauen des Kunden ist die entscheidende Grösse bei der Frage, ob er/sie das Unternehmen wieder wählen oder es gar weiterempfehlen würde.

Kritiker von Kundenbewertungen monieren, dass Kunden heute Dinge bewerten, von denen sie eigentlich gar nichts verstünden. Das mag zwar in den Augen eines Anbieters so sein. In den Augen eines Kunden stimmt das aber gerade nicht: Nur wer aus dem Blickwinkel des Kunden bewertet, kann für den potenziellen Kunden relevant sein. Und aus dem Blickwinkel der Kunden sind weiche und menschliche Faktoren oft sehr entscheidend.

Menschen sind unverwechselbar

Für Anbieter ist das zuweilen frustrierend: Je komplexer ein Produkt oder eine Dienstleistung, desto mehr entscheiden am Ende weiche und menschliche Faktoren über Erfolg oder Misserfolg. Diese werden ausschliesslich über die Mitarbeitenden transportiert. Sie machen das Unternehmen oder die Dienstleistung unverwechselbar – sie entscheiden über die Reputation, also den guten Ruf. Soziale Netzwerke dienen Milliarden von Nutzern als effiziente Plattformen zum Austausch ihrer Erfahrungen. Social Media und die mit ihnen entstandene Markttransparenz haben die Marktkräfte vielerorts von den Anbietern zu den Nachfragern verschoben. Wer in einem transparenten Markt überleben will, tut gut daran, sich (positiv) zu unterscheiden. Weiche und menschliche Faktoren sind der Schlüssel dazu.

Ob Spezialitätenmetzgerei oder Kilo-Metzg, ob Boarders' Lodge oder Fünfstern-Haus, ob Zahnarzt, Treuhänder oder Bergbahn: Gut ausgebildete und gut angeleitete Mitarbeitende machen ein Unternehmen unverwechselbar; sie schaffen Kundenbindung und Vertrauen. Sie sind auch – oder gerade – im Internet-Zeitalter der Schlüssel zum Erfolg.

Christian Gartmann



Auf die nächste Sommersaison hin werden im ersten Schwalbenhotel im Kanton 20 Schwalbenpaare ihren Brutplatz finden.

Foto: Vogelschutz Engadin

Fünfstern-Hotel für gefiederte Freunde

In Samedan wurde das erste Schwalbenhotel im Kanton eingeweiht

Unter Anwesenheit beschwingter Gäste, konnte in Samedan ein neues Hotel eröffnet werden.

Es beinhaltet 36 Wohnungen, steht in luftiger Höhe mit prachtvollem Weitblick. Belegt wird es allerdings erst im Frühjahr 2014 und nur während des Sommers.

In der Schweiz gibt es vier Schwalbenarten: Uferschwalbe, Mehlschwalbe, Felsenschwalbe und Rauchschnalbe. Im Engadin sind Mehl-, Rauch- und Felsenschwalben zu Hause. Die Mehl- und die Felsenschwalbe bauen ihre fast kugelförmigen Nester aus Erde/Lehm an Hauswänden unter dem Dach. Felsenschwalben brüteten früher vor allem in Felsen, heute breiten sie sich immer mehr auch in Siedlungen aus. Die Rauchschnalben bauen ihre Nester auch aus Erde, flechten aber noch Halme oder Pflanzenstängel hinein. Ihre Nester sind schalenförmig und werden auf horizontale Vorsprünge in Scheunen, Ställen, Estrichen gesetzt. Von diesen drei Arten ist die Mehlschwalbe am

meisten gefährdet und kommt neu jetzt auch in das Artenförderungsprogramm. Man versucht ihr Habitat und günstige Nistorte zu schützen.

Gefährdet sind diese «nesterklebenden» Arten, da viele Wege heute einfach zugeteert sind (kein Baumaterial vorhanden), es sind kaum mehr Magerwiesen vorhanden (Insekten fehlen). Viele Bauernhöfe wurden aufgelöst (kein Nistmaterial, weniger Insekten), Fassaden werden heute immer häufiger mit einem Kunststoffverputz versehen (Nester können an solchem nicht haften).

Der Vogelschutz Engadin hat sich durch Schwalben- und Schwalbenausfachleute beraten lassen, um das geeignetste Haus und dazu den optimalsten Standort zu suchen. Fündig geworden ist man beim Nistkastenbau Junker fürs Haus und in Promulins Samedan für den Standort. Voraussetzung für einen erfolgreichen Lebensraum sind folgende Bedingungen: 1. Es müssen in der Umgebung schon Schwalben vorhanden sein, 2. Wasser muss in der Nähe sein, 3. Magerwiesen sollten nahe sein, 4. Ein Bauernhof sollte in der Nähe sein.

Nachdem die Bürgergemeinde, welcher der Boden gehört, und das Landwirtepaar ihr Einverständnis gegeben hatten, und die Neuaustolische Kirche keine Einwände gegen diese neue Nachbarschaft hatte, konnte mit dem Einrichten begonnen werden.

Im Vorfeld wurde ein Fundament erstellt, nach einigen Wochen konnte dann der fünf Meter hohe Holzpfosten mit dem ganzen Haus eingesetzt werden. Und nun steht das Schwalbenhotel: das erste in ganz Graubünden. Es hat 20 vorfabrizierte Schwalbennester, zwei Nester für Rauchschnalben und im Dachgeschoss 14 Öffnungen, die für Mauersegler oder Fledermäuse gedacht sind. Für die Schwalben fällt die ganze, mühsame Bauarbeit weg, bei der doch oft herunterbröckelnde Teile wieder ersetzt werden müssen. Sie müssen ihr Zuhause nur noch auspolstern und dann ihre ganze Kraft aufs Brüten und Nahrungsbeschaffung konzentrieren. Der Vogelschutz Engadin hofft nun im 2014 auf viele zufriedene Gäste. Ankunftszeit aus Afrika ist ab Mitte März, Brutzeit ab Mitte Mai. Die Erfahrung zeigt, dass so ein Hotel nicht unbedingt schon im ersten Jahr voll belegt wird. Joanna Herold

Medienseminar

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» organisiert zwei Medienseminare mit Christian Gartmann zum Thema «Moderne Medien in der Führung von KMU». Das erste Seminar findet am Dienstag, 29. Oktober 2013, in Scuol statt und das zweite am Mittwoch, 30. Oktober 2013, in Pontresina. Ausschreibung siehe Inserateseite in dieser Ausgabe. (ep)

Veranstaltung

Kino-Kirche in Bever

Bever In der Pilgerstation San Giacomo Bever läuft am Freitag, dem 11. Oktober, um 20.15 Uhr die nächste Kino-Kirche. Diesmal wird der belgische Film «L'enfant» gezeigt, der 2005 die Goldene Palme in Cannes gewann. Die Story dreht sich um die vaterlose Ge-

sellschaft, Gleichberechtigung, Reue, Vergebung und gegenseitige Versöhnung. Eine Beziehungsgeschichte in schwierigen Verhältnissen der Kleinkriminalität. Alle sind zu dieser Begegnung und dem anschliessenden Kino-Apéro herzlich eingeladen. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Goldene Herbststimmung im Unterland

Die Herbstkampagne der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz ist vor rund einer Woche gestartet. Die rund 150 Plakate mit dem Herbstsujet der Destination sind in den grössten deutschschweizer Städten und Agglomerationen seit Mitte September zu sehen. Die Homepage sowie die Social Media Plattformen von Engadin St. Moritz wurden ebenfalls mit herbstlichen Bannern aufbereitet, welche zur Aufschaltung auch an die Leistungsträger im Tal distribuiert worden sind.

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz wirbt mit dem Angebot «Bergbahnen inklusive». Mit der zweiten Hotelübernachtung in über 100 teilnehmenden Hotels ist das Ticket für die 13 Bergbahnen noch bis zum 31. Oktober inklusive. In zahlreichen Hotels sind zusätzlich zu den Bergbahnen auch die öffentlichen Verkehrsmittel im Oberengadin inklusive.

Diese Berge. Diese Seen. Dieses Licht!



AUCH IM GOLDENEN HERBST BERGBAHNEN MIT DER 2. HOTELÜBERNACHTUNG INKLUSIVE.

Angebot gültig bis 31. Oktober 2013. Jetzt buchen auf www.engadin.stmoritz.ch

Herbstkampagne der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz

L'orizont chi funcziuna sco axa dal temp

L'artist Rudolf Glaser viva e lavura daspö desch ons a Tarasp

L'utuon es la stagiun da Rudolf Glaser. Tradizionalmaing invida'l da quist temp a si'exposiziun annuala in seis atelier a Tarasp. Quist on es tuot ün zich plü grond – el festagescha il prüm giubileum raduond.

JON DUSCHLETTA

Tarasp, Fontana 19. Las duos fanestras da l'atelier da Rudolf Glaser sun pitschnas ed ingiattradas. Ün purtret insolit per ün atelier d'ün pittur artistic. La porta d'entrada as driva cun svung. L'avertüra vain implid'oura da la statura da Rudolf Glaser. El es grond, seis chavels albs sun verschats, seis ögliers as pozzan sülla mittà dal nas. Sia büschmainta s-chüra vain inramada d'ün scussal alb chi sventulescha giò da las spadlas. Da las varts e süllas mongias es il scussal plain tampuns da culur. Üna persuna sco ün'ouvra artistica.

Rudolf Glaser cumainza subit a declerar sias ouvras e seis möd da lavurar. Il gess, plü precis, il gess da model, es ün da seis materials da basa plü importants. Eir sch'el lavura cun culuors d'öli sün taila da glin, douvra palperi, chartun, lain e fier sco fuond per seis purtrets, adüna darcheu tuorna'l inavò pro seis material preferi natüral, il gess. «Cul gess sto tuot ir fich svelt», disch Glaser e declera, «eu prepar la massa da gess e tilla applichesch sün üna vetta da fiouter natüral da lana.» Il fuond da gess vain fich svelt dür. Glaser lascha las structuradas da l'elavuraziun dal gess visiblas sülla surfatscha. Eir ils urs restan sco chi sun, infinits e sfilappats. Cun

süar daja sfessas illa surfatscha dal gess. Eir quist ün fenomen natüral cha l'artist integrescha in sias ouvras, as laschand inspirar e masinar da las sfessas e tillas dovrar sco cunfins per las singulas culuors.

Pittüar e sgrattar vi dal temp

Sül gess lavura Rudolf Glaser in prüma lingia cun culuors d'acril. El applichescha vettas da culur, tillas sgratta giò per part e pittüra danövmaing suraint. I'l möd da sgrafittos sgratta'l oura da la culur lingias finas opür pitschnas surfatschas, rivond i'l alb dal gess. «Il fuond fa part da meis purtrets», disch Glaser e cuntinua: «el viva, fuorma, definescha, cunfina e circundescha ils purtrets.»

Adonta cha Glaser viva daspö 10 ons a Tarasp immez la natüra, nu disegna'l motivs our da la natüra. Eir scha divers purtrets laschan in prüm'ögliada pensar oter. Orizonts supposts e motivs chi paran erba e bos-cha – els tradischan. L'orizont süls purtrets da Rudolf Glaser significhan per el alch oter: «Orizonts sun per mai plüchöntscha axas dal temp.» Seis purtrets fan gnir visibel dimena ün'acziun chi capita propi uossa, «la vita i'l mumaint, uossa», disch Glaser. Purtrats d'orma, purtrets our dal intern da la persuna Rudolf Glaser.

Glaser es nat a Basilea. El lavura hoz dasperapro, duos dis l'eivna, ad Ittigen in vicinanza da Berna, sco magister d'üna classa pitschna a'l s-chalin ot. «Amo ün mez on, davo vegn eu in pensiuon», s'allegra'l. Avant desch ons es Rudolf Glaser gnü a Tarasp pervi cha seis figl chi visitaiva la scoula a Scuol. Hoz stübgia il figl a Berna e Rudolf Glaser pendulescha tanter Tarasp e Berna. Che ironia, che axa dal temp. Per Glaser

e sia partenaria es Tarasp intant dvantà lur lö da viver principal.

Be pacs disegns figürativs

«Mia basa es il disegn», disch Glaser. Insomma, da quai nu's vezza plü bler in sias ouvras actualas. Eir scha tanter ils purtrets abstracts as chatta ün o l'oter act figürativ. «Eu lavur sainza plan, e sainza tema – uschigliö am saint'eu bloccà.» Sch'el d'ä a seis purtrets titels, alura adüna pür davo cha'l singul purtret es a fin. L'art es restà per el ün'actività tanter hobbi e manster. El ria e disch: «Cun mia lavur poss eu güsta cuernar las spaisas, ün affar nun es quai.» Però, eir Rudolf Glaser po constatar, cha'l savuogl da seis claiants stabels vain adüna plü grond. «Meis claiants derivan inavant in prüma lingia da la Bassa», disch el.

Rudolf Glaser ha d'ürant ils ons da lavur müda seis stil cuntinuadamaing. Sco per confermar quista decleraziun svutra'l tanter ils numerus purtrets chi sun pozzats in üna curuna i'l atelier e muossa ün pitschen purtret dal 1987. Ün stil abstract chi algorda in sia structura a l'art da Jacques Guidon, Constant Kőnz o Dea Murk. Glaser ha vis aint cha quai nun es seis stil.

In sias ouvras actualas riva Glaser da dir bler cun mezs spartanics. «Fich pac po esser fich ferm», constata'l. «A mai fascinescha da guardar davo la fatschada», disch Rudolf Glaser ed agguindscha, «sco ils umans reveleschan eir ils purtrets adüna darcheu detagls zoppats.»

L'exposiziun d'atelier da Rudolf Glaser a Tarasp düra fin sonda, ils 13 october. Avertüra: so/du 10.00–12.00 e 14.00–18.00, lündeschdi fin venderdi da las 14.00–19.00. Vernissascha: venderdi, ils 4 october a las 17.00. www.rudolfglaser.ch



«L'orizont ch'eu pittür reflecta la vita in propi quist mumaint.» Rudolf Glaser in seis atelier cul purtret «Stark» dal 2008. fotografia: Jon Duschletta

«L'october güst uschè interessant sco il lügl»

Vacanzas d'utuon bain frequentadas in Engiadina Bassa

Giodair amo ün pêr dis las muntognas avant chi gnia l'inviern, quai es d'utuon il giävüsch da blers giasts. Pella destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair es l'october perquai ün mais important.

Da pudair far in october, cullas culuors fermas d'utuon e culla glüm speciala, gitas e spassegiadas in muntogna es alch cha numerus giasts fan gugent. Els predschan eir schi pon ir sü il prüm toc cun üna pendiculara o üna s-chabellera. Quai nun es però dapertuot pussibel: In divers lös, per exaimpel a Wengen i'l Berner Oberland o ad Alta Badia illas Dolomitas, finischa la stagiun turistica fingià a la fin da settember e las pendicularas e s-chabelleras sun our d'funcziun. «Pro nus qua in Engiadina Bassa, e sün ün nivel ün paet main ot eir in Val Müstair, es quai oter», constata Urs Wohler, il directer da la destinaziun Engiadina Scuol Samignun, «qua exista la tradiziun da far vacanzas in october.»

Prolongà la stagiun da stà

L'utuon es, sco ch'el disch, la stagiun in muntogna turisticamaing la plü bain posiziunada: «D'inviern esa dapertuot istess, tuot alb, cun bunas pendicularas e bleras sportas e la prümavaira es illas regiuns plü bassas plü bella causa ch'in muntogna nun esa uschè svelt verd», declera'l. «Ma l'utuon, culs larschs culturis e la vista lontana chi s'ha, culs tschiervis chi van in chalur – quai es



Las culuors d'utuon glüschan illa surfatscha dal Lai Nair.

fotografia: Dominik Täuber

propcha alch particular chi dà be in muntogna.»

Ch'els hajan perquai tschernü la strategia d'avair stagiun ota fin a la fin da da las vacanzas in october: Ils giasts in Engiadina Bassa han la pussibilità dad ir sü culla pendiculara fin sün Motta Naluns e far da là davent lur gitas. Eir l'urari dals autos da posta es fin la fin d'october il medem sco d'instà. «I nu s'inclegia da sai cha nus pudain prolungar la stagiun ota fin e cun utuon», manzuna Urs Wohler. «Quai es il resul-

tat da blera lavur da tuot ils partenaris, na be da noss'organisaziun, dimpersè eir da l'AutoDaPosta, da las Pendicularas Motta Naluns e dals hoteliers chi lessan far schmertsch fin la fin d'october.»

Giasts chi giodan natüra e cultura

La dumonda per far vacanzas d'utuon cun gitas ed excursiuns es, sco ch'el repetta, in Engiadina Bassa e Val Müstair tradizionalmaing avant man. «Ils giasts in october sun in prüma lingia Svizzers,

bleras famiglias chi vegnan d'ürant las vacanzas da scoula, ma eir Tudais-chs chi voutan giodair l'utuon in muntogna», disch il turistiker. «Id es ün giast chi predscha daplü co la media las valuors natüralas e culturalas chi's chatta in nossa regiun.» Quist utuon as dodaraja qua, sco ch'el agiundscha, eir s'event giasts chi discuorran frances: «I's tratta da giasts chi derivan da la regiun tanter Lausanne e Genevra, in quista regiun chi'd es fich importanta per l'economia svizra vaina eir ün potenzial.»

Pel turissem da la destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair es, sco ch'el resümescha, l'october güst uschè interessant sco il lügl: «Schi's conguala quels duos mais cumainza la stagiun ota vers la mità da lügl, schi'd es bell'ora in october vaina amo stagiun ota tuot il mais, cun meglers predschs co in lügl, causa la plü gronda concorrenza chi regna d'ürant quel mais.» Perquai as sfida, sco cha Wohler disch, la destinaziun da svilupper inavant «da maniera ingaschada» la stagiun d'utuon. (anr/fa)

Creschü i'l manster sco ün'astra illa stà tardiva

Il giardinier Schimun Neuhäusler da Scuol ha ris-chà il pass ill'indipendenza

Fingià cun desch ons ha Schimun Neuhäusler güdà in giardinaria. Sur ils ons ha'l fat ragischs in quist manster multifari e surtut quista prümavaira l'affar da seis mentor. Üna situaziun da win-win ma cun rollas barattadas.

JON DUSCHLETTA



Il termin es perfect. D'üna vart dal grond üert giò Fun-tanatscha a Scuol semna Schimun Neuhäusler implants tardivs illa terra s-chüra. Pacs pass davent üna ricchezza natürala, ün tapet biologic. Quai il resultat da blera lavur ed üna buna stà: verdüra taisa e fluors da bellezza.

Immez il chomp da las fluors da tagl duos homens. Bap e figl? Maister ed impiegà? Il purtret ingiana. Il giuven da 25 ons, Schimun Neuhäusler, es il schef. Adelbert Zischg invezza resta davovart, el es il vegl possessur da la giardinaria. Grazcha ad el ha Neuhäusler chattà la via i'l manster dal giardinier – grazcha a'l giuven indigen ha Zischg chattà da sia vart ün successur per l'affar. Dimena ün müdamaint da rolla cun avantags per minchün.

Situaziun d'infrastructura insolita

La pel da la fatscha e dals mans dal Adelbert Zischg nu laschan dubis. Quist hom ha lavurà üna vita intera da-doura. Suot plövgia, naiv, vent e sulai. Dürant 43 ons ha el manà quista giardi-



Schimun Neuhäusler (a schestra) e seis antecessur e maister Adelbert Zischg immez lur chomp da fluors a Scuol. fotografia: Jon Duschletta

naria chi vairamaing nun es bler daplü co ün grond üert cun alch refügis. Üna gronda sfida eir pel nouv possessur Schimun Neuhäusler, chi's insömgia per l'avegnir d'üna serra nouva, plü moderna e spazziusa, chi permettes da lavurar plü simpel ed effiziant. «Quist üert es in possess dals vaschins», disch Neuhäusler. El agiundscha, «cun quai cha'l üert as rechatta illa zona verda nu pudaina nus fabricar stabilimaints ed oter plü.»

Schimun Neuhäusler para d'esser ün tip pachific, modest e pragmatic: «Da nügla nu vegn nügla.» Intant cha oters giuven fan viadis ün mez'on tras l'America opür van regularmaing in

sortida, ha Neuhäusler ris-chà il pass illa indipendenza. Ün pass curachus, vis las circumstanzas e la situaziun d'infrastructura cun quellas ch'el es confrontà cun quist üert chi daspö l'on 1906 vain sfrüttà sco giardinaria.

Il virus dal manster

«Nun hast tü lavur per mai?» Cun quista dumonda vain il pitschen Schimun invers Adelbert Zischg cur ch'el ha be güsta desch ons. In seguit ha'l güdà e lavurà pels prossemes ses ons da solit dürant ün'eivna in prümavaira e dürant trais fin quatter eivnas illas vacanzas da stà illa giardinaria. Il virus dal manster dal giardinier til ha infectà e dat l'im-

puls per sia via professionala. «Vairamaing nun haja provà mai ün oter manster», disch Schimun Neuhäusler tgnond ün grond püschel cun Astras ed otras fluors in bratsch.

Neuhäusler s'algora d'avair cumprà fingià d'uffant plüchönts plantas sco dutscherias, surtuot cactus. «A chasa vaiv eu üna pitschna serra ed eir ün'era tampriva», disch el ed agiundscha, «insè üna miniatura da quai cha Adelbert Zischg vaiva quia cun sia giardinaria». Il nomnà ria sur tuot la fatscha, dà duos trattas vi da la cigaretta e s'allontanescha cun seis püschel da fluors. Adelbert Zischg svesa es restà sainza uffants.

Impiegà, «filiaster», capo

Neuhäusler venda daspö quist on fluors e plantas, bös-chins da nadal, fluors da tagl, arrandschamaints e diversa verdüra sün agen quint. El guarda in direzziun da la Basaglia San Geer e disch: «Pels morts nu vain plü spais tant sco üna jada, hoz vendaina plüchönts pitschens arrandschamaints invezza da gronds cranzs.» Adelbert Zischg ha quattras otras algordanzas. Ma ils temps han müdà eir quia in quist pitschen paradisi. El es intant restà fidel a «seis» üert e sustegna a seis nouv capo da mittà marz fin la mittà d'october. Plü bod d'eira quai viceversa. Neuhäusler ha lavurà divers ons per Zischg. Quai davo ch'el vaiva imprais il manster dürant ils trais ons da giarsunadi a Maiavilla e davo ch'el vaiva lavurà in giardinaria Müller a Susch. D'inviern lavuraiva'l in üna butia da sport. Uossa invezza è'l svesa responsabel per tuot: per l'administraziun, l'organisaziun, e per tuot las lavuors in giardinaria. Neuhäusler profita inavant da la gronda esperienza da

Zischg: «El es meis grond perit in dumondas da temperatura», disch il «filiaster» e finischa la frasa riond, «Adelbert sà precis, cura chi pudess dar dschetas.»

E l'avegnir? Bainbod va per Schimun Neuhäusler a fin la prüma stagiun, la prüma esperienza sco impressari independent. Adonta cha la lavur da giardinier es gronda e fich vasta stima el la libertà: «Eu giod da pudair drizzar aint mias uras sco ch'eu vögl.» Uschè ha'l temp per ün da seis hobis, nempe l'organisaziun da concerts da musica, tant oter l'open air sper l'En a Pradella. Il gust d'avair svesa üna famiglia nun es pel mumaint actual. Ma alch sà Neuhäusler fingià hoz: «scha mai stun eu quia fin ch'eu sun 65.»

75 ans Gammeter Druck

La firma «Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG» festagescha quist on seis 75avel giubileum. L'«Engadiner Post/Posta Ladina» ha in quel connex cumanzà üna seria e tematisescha il giubileum üna vouta l'eivna cun differents contribuiziuns in tudais-ch e rumantsch.

L'eivna passada vaina dat ün sguard inavo i'l on 1938, l'on da la naschentscha da la firma Gammeter. Hoz laina dedichar la seria ad ün giuven affarist, chi ha appaina cumanzà a star economicamaing sün agens peis. Cun che sfidas es el confrontà e che spetta'l da l'avegnir? Forsa da festagiar üna jada il 75avel anniversari? Il prossim artichel es dedichà ad ün dals collavuratuors da la stamperia Gammeter a San Murezzan. (pl)



Sarina Altje Kaufmann da Scuol



Monica à Porta-Barblan da Ftan



Jachen Mosca da Scuol



Katrin Tissi da Scuol



Adriana Regensburger da Scuol

fotografias: Sanja Canclini

«Quels raps pudessan gnir spargnats eir in ün oter lö»

Üna retschercha pro la populaziun indigena a regard la decisiun dal cumün da Scuol da vulair spargnar cun serrar Quadras

Il bogn cuernà Quadras a Scuol dess in avegnir restar serrà dal principi mai fin la mità d'avuost. Il svilup finanziel dal cumün es il motiv per quista masüra da spargn da raduond 60 000 francs. La populaziun da Scuol reagischa differentamaing sün quista decisiun.

SANJA CANCLINI

Sarina Altje Kaufmann da Scuol

A partir da la fin da mai, n'ha eu visità regularmaing il bogn avert Trü. I'd es stat üna bella e choda stà, ed eir sch'ün di nun esa stat uschè bel, suna listess ida a nodar i'l bogn da Trü. In uschè mumaints am daiva quai da stübgjar, scha quai fetscha lura propcha sen, cha'l bogn cuernà Quadras ha eir avert.

Cun bell'ora e chaluors nu va nempe ingün a nodar in ün bogn cuernà. E cun quai cha vegn ividas a las lecziuns da nodar, nu vess eu persunalmaing nügla incunter, da desister per duos mais sün quellas lecziuns.

Monica à Porta-Barblan da Ftan

Eu nu sun insomma na perinletta, cha'l bogn Quadras gniss serrà per 16 eivnas. 16 eivnas sun simplamaing massa bler.

Nus spordschain als uffants il «Club da nodar» e quai gniss tut davent ad els per ün massa lung temp. Insomma desusa uschè amo plü pacas attracziuns pel's uffants e'l's giuvenils. Els stavian ils ultims ons fingià desister sül kino e la discoteca. Tenor mai nun es quist amo gnü ponderà a fin. I fa simplamaing don als uffants. Eir ils cuors sco per exaimpel «AquaFit», «AquaBaby» ed «AquaWell» gnissan tuts davent als indigens. Il cumün da Scuol porta üna vopna cun sün ün bügl dad aua, il cumün svesa fa eir

reclama per curas d'aua, e spera pro lessna serrar ün bogn, quai nu poja simplamaing na dar.

Jachen Mosca da Scuol

Eu chat quai üna nosch'idea, da serrar il bogn cuernà Quadras. Il bogn dess restar avert. Il cumün da Scuol porta ün grond nom per curas d'aua, e pro quellas curas, tocca il bogn Quadras simplamaing laprò. I dà nempe blera gliud chi vain aposta cul tren «Aqualino» da la Bassa sü, per ir a nodar a Scuol. Sco lö modern, tocca il bogn Quadras simplamaing eir laprò. Tenor mai stessa sainz'oter esser pussibel, cha'l bogn cuernà Quadras nu vain serrà per quels quatter mais.

Katrin Tissi da Scuol

Eu chat cha quai füss garanti ün cumanzamaint per spargnar raps, scha'l bogn gniss serrà per quels quatter mais. Eu am dumond be, scha quai saja il dret lö per spargnar quels raps. Tenor mai

stessa esser sainz'oter pussibel da spargnar quels raps eir in ün oter lö. Sainza chi's sto tour davent ün implant da sport. Als scholars chi han lecziuns da nodar mankessan lura per duos mais quellas lecziuns e tenor mai toccan quellas sper las lecziuns da sport, simplamaing laprò. Scha'l bogn vain serrà, stess lura in alch magniera eir gnir egualisà quai cun üna bun'alternativa.

Adriana Regensburger da Scuol

Eu chat quai don cha'l bogn gniss serrà. A Scuol daja duos bogns cuernats, i sun però complettamaing differents. Nus indigens, ed impustüt cun uffantins pitschens, nun's pudain prestar, d'ir mincha jada i'l Bogn Engiadina Scuol (BES) a nodar. A mai esa cler, cha als giasts tira daplü dad ir al BES, ma a Scuol vivan bleras familias, chi van eir regularmaing aint il Quadras. Adüna nus poja neir na be far profit. Da simplamaing serrar il bogn, nun es üna soluiziun ideala.

Il Club da nodar Scuol reagischa

Ils manaders dal Club da nodar Scuol van actualmaing a ramassar suottascripziuns per cha'l bogn Quadras resta in avegnir avert eir i'ls mais mai fin avuost. «Dals trenamaints cha'l Club da nodar spordscha minch'eivna regularmaing, crodessan ses eivnas 'aint ill'aua», decleran duos manaders dal Club da nodar. Raduond 100 uffants sportivs, chi noudan jent stessan desister, tenor ellas, per quellas ses eivnas sül trenamaint.

Cun quai chal's genituors dals uffants chi piglian part al club pajan al Club da nodar Scuol per quellas lecziuns, nu possa il club as praistar da desister sün quellas lecziuns. Perquai voul il Club da nodar ramassar las 100 suottascripziuns necessarias per chattar uida pro'l cumün da Scuol. (sca)

VERMISST!

Ich bin eine Autogarage und suche verzweifelt meine Werbung. Vermisst wird ein F12-Plakat mit blauem Hintergrund. Zuletzt trug es eine versalgesetzte Headline und ein leuchtend rotes Logo. Für Hinweise, die zum Auffinden führen, bin ich sehr dankbar.

076 702 07 34

Ein Inserat lässt Ihre Werbung nie im Stich.

Dieses Inserat macht Werbung für Werbung in Zeitungen und Zeitschriften.

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN schreibt dazu jedes Jahr einen Wettbewerb für junge Kreative aus. Dabei siegte auch diese Arbeit – kreiert wurde sie von Luca Schneider, Havas Worldwide Zürich und Sebastian Eppler, Y&R Group Switzerland.

www.Das-kann-nur-ein-Inserat.ch



Engadin St. Moritz, die Tourismusorganisation im inspirierenden Hochtal Oberengadin, hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Weiter betreut die Destination die Gäste vor Ort und ist diesen mit Rat und Tat behilflich, den Aufenthalt im Engadin so unvergesslich wie möglich zu gestalten.

Wir suchen per **Dezember 2013** oder nach Vereinbarung einen

Allrounder Kurierdienst (100 %, m/w)

Sie sind verantwortlich für die termingerechte und reibungslose Belieferung der Leistungsträger sowie der Infostellen von Engadin St. Moritz sowie die Bewirtschaftung des zentralen Lagers. Sie kontrollieren die Bestände der Broschüren und koordinieren Lieferungen und Zwischenlager. Sie führen Postgänge aus und sind mitverantwortlich für den Unterhalt der Wetterstationen.

Maloja
Sils
Silvaplana
St. Moritz
Celerina
Pontresina
Samedan
Bever
La Punt
Chamues-ch
Madulain
Zuoz
S-chanf
Zernez

Sie sind hilfsbereit, freundlich, flexibel und verfügen über eine ausgeprägte Dienstleistungsbereitschaft. Sie verfügen über mündliche Deutsch- und Italienischkenntnisse und beherrschen die deutsche Sprache in Schrift. Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, sind im Besitz eines Fahrausweises und das Auto fahren macht Ihnen Spass? Dann sind Sie unser Kandidat!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Bild an: Engadin St. Moritz, Herr Michael Baumann, Personalleiter, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz, michael.baumann@support-engadin.ch, Tel. 081 830 08 00, www.engadin.stmoritz.ch

YOGA KURSE

für Anfänger und Wiedereinsteiger

Kursbeginn: Montag 28. Oktober
09.00 bis 10.15 Uhr
14.00 bis 15.15 Uhr
18.30 bis 19.45 Uhr

Kursdauer: 7 Lektionen / 1x pro Woche

Kursort: Yogastudio
Silvaplana Chesa Sela

Anmeldung: Tel: 081 828 84 19

Kursleitung: Christine Schulthess
Schweiz, dipl. Yogalehrerin

St. Moritz

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung. Möblierte

1-Zimmer-Wohnung

an zentraler Lage. Miete pro Monat CHF 850.-.

Interessenten melden sich zu Bürozeiten unter 079 628 34 40 158.801.684

Metzgerei Heuberger

Wir suchen per 1. Dezember 2013 oder nach Vereinbarung eine freundliche und einsatzfreudige

Charcuterie-Verkäuferin

in Jahres- oder Saisonstelle

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen oder einen Anruf für ein Vorstellungsgespräch. Unterkunft im Haus vorhanden.

Metzgerei Heuberger
7500 St. Moritz, Tel. 081 830 05 05 176.792.083

Das lässt keinen Jäger kalt ...



Während der **Jagdsaison** (bis 10.10.13) geben wir **40 % Nachlass** auf Gefrierschränke und Gefriertruhen der Marke Bauknecht.

Bei Vorweisen eines gültigen Jagdpatentes gibt es sogar nochmal 5 % Zusatzrabatt.

In bocca d'luf!

koller

elektro **der helle Service!**

St. Moritz Via Grevas 17 **Tel 081 830 00 30**
www.elektro-koller.ch
Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

Verkaufe mein Cordonbleu-Rezept
dem Meistbietenden (inkl. Schulung)
Mario Fluor 079 274 65 87

Ab 1. Dezember grosse, helle **2-Zimmer-Wohnung** in **St. Moritz-Bad** zu vermieten.
Weitere Infos: Tel. 081 830 00 73 176.792.031

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen **Hauswart-Mitarbeiter (100%)**
mit handwerklichen Fähigkeiten für Innen- und Aussenarbeiten.
Bedingung: Wohnort im Engadin, Alter bis max. 45 Jahre.
Interessenten melden sich unter 079 629 66 44 176.792.087

Engadiner Post

POSTA LADINA

TOPLOADER SEVEN

10 - 13 OCTOBER 2013

Tickets zu gewinnen!
«Toploader» oder «Seven»
inkl. Dinner im Kronenhof

Leserwettbewerb



Das Warten hat ein Ende! Voices on Top 2013 steht vor der Tür. Auch dieses Jahr mit Topstars aus dem In- und Ausland. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» schenkt Dir und einer Begleitperson ein Ticket für das «Toploader»- oder «Seven»-Konzert inkl. Dinner im Kronenhof Pontresina.

Auswählen, mitmachen und mit etwas Glück bei der Verlosung Tickets gewinnen.

Ich möchte Tickets für folgendes Konzert gewinnen:

- Toploader, Freitag, 11. Oktober, 19.15 Uhr, Kronenhof Pontresina inkl. Dinner
- Seven, Samstag, 12. Oktober, 19.15 Uhr, Kronenhof Pontresina inkl. Dinner

Mehr Infos: www.voicesontop.ch

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Mail

Einsenden bis am Samstag, 5. Oktober 2013 (A-Poststempel) an:
Verlag Gammeter Druck, Voices on Top 2013 W2, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Sammler sucht Bilder
von **Clara Porges**
(1879 - 1963)
bezahle faire Preise
Fotos mit Massen + Offerte an info@bromer.ch oder einfach
Tel. 062 775 90 80 / 079 439 32 87

Nachmieter gesucht per **1. Dezember 2013** für eine grosse und helle **4 1/2-Zimmer-Wohnung** in **Zernez**. Die Wohnung liegt im 2. Stock, hat einen Balkon und einen grosszügigen Keller, ein Aussenparkplatz ist vorhanden. **Preis exkl. NK Fr. 1350.-**. Nähere Auskunft unter Tel. 079 217 46 73 012.258.268

COIFFEUR

samy style

MADULAIN

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht!

Vor einem Jahr haben wir das wunderschöne Coiffeur-Geschäft in Madulain übernommen und schon können wir unser erstes Jubiläum feiern.

Für dieses kreative, spannende und lustige Jahr möchten wir uns bei unseren treuen und lieben Kunden herzlich bedanken.

Bis zum 30. Oktober haben wir viele Jubiläums-Aktionen auf Kosmetik- und Pflegeprodukte. Lassen Sie sich überraschen!



Bei Vorweisung dieses Inserates erhalten Sie ausserdem **10% Rabatt** bei Ihrem nächsten Besuch

Samy's Hair Style, Madulain
Samantha und Colinda
Telefon 081 854 17 23

Permanent-Make-up

Barbara Raiss, 25 Jahre Erfahrung

Kostenlose Beratung!

Anmeldung unter Telefon 081 852 16 42 176.791.784



Die Engadiner Kinderuniversität der Academia Engiadina

Die Veranstaltungen aus vier Wissensbereichen stehen allen Kindern der 3. bis 6. Primarklasse offen. Die Dozenten vermitteln spannende Themen in Form von Vorlesungen oder Laborarbeiten - wie an einer richtigen Universität.

- Sa. 9.11.2013 Entdecke die faszinierende Welt des Feuerwerks**
Fach Chemie, Andrea Cramer, MAS SHE, MAS BCH
- Sa. 23.11.2013 Bilder mit Musik malen. Geht das?**
Fach Musik, Werner Steidle, dipl. Musiklehrer
- Sa. 29.3.2014 Das Licht, unser Schlüssel zu den Sternen**
Fachbereich Astronomie, Markus Nielbock, Kuno Wettstein, Walter Krein
- Sa. 12.4.2014 Magische Mathematik**
Fach Mathematik; Jürg Kurt, dipl. Elektroing. (ETH)

Die Veranstaltungen finden an der Academia Engiadina in Samedan statt und dauern ca. 1 1/2 Stunden. Es gibt je eine Vorstellung am Morgen um 10.00 Uhr und eine am Nachmittag um 14.00 Uhr. Der Anmeldeschluss ist der 26. Oktober 2013, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Weitere Informationen, den offiziellen Flyer und ein Anmeldeformular findest du unter:

www.academia-engiadina.ch/mittelschule

Academia Engiadina
Engadiner Kinderuniversität
Quadratscha 18
7503 Samedan
081 851 06 12
mis@academia-engiadina.ch



Forum

Geben wir Kalabrien neue Hoffnung

Als Präsidenten der drei Komitees, die das Projekt der SEI seit Jahren unterstützen, möchten wir unsere grosse Enttäuschung über das Abstimmungsergebnis vom 22. September zum Ausdruck bringen. Wir sind enttäuscht, weil uns die letzte wirkliche Chance für wirtschaftlichen Aufschwung zunichte gemacht wurde. Dies in einer Region, wo insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit gewaltige Ausmasse annimmt; eine Region, in der ein schwammiges Projekt dem anderen folgt, wo die Hoffnung einzig und allein auf der Unterstützung durch den Sozialstaat ruht. Die Folge davon ist die untragbare Situation, in der sich unsere Region heute befindet.

Wir sind davon überzeugt, dass das Projekt der SEI dies ändern kann. Die Geschichte und Glaubwürdigkeit sei-

ner Promotoren – insbesondere Repower – stärken unser Vertrauen in das Projekt. Sein Nutzen sowohl für Italien, das seine Energiekosten senken könnte, als auch für die Region Kalabrien, die endlich auf eine bessere Zukunft hoffen könnte, sind evident.

Diese Überlegungen erhalten einen bitteren Beigeschmack, analysiert man das Ergebnis der Volksabstimmung etwas genauer. Es kommen Zweifel auf, ob das Resultat tatsächlich den Willen der Bündner Stimmbürger repräsentiert, wie es in den italienischen Medien kolportiert worden ist.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Die Volksinitiative wurde mit 28880 zu 22281 Stimmen angenommen, der Gegenvorschlag mit 29555 zu 19413 Stimmen. Mit anderen Worten: Der Gegenvorschlag, der das Projekt

der SEI «gerettet» hätte, hat absolut gesehen mehr JA-Stimmen erhalten als die Initiative. Es stellt sich die Frage, welches tatsächlich der Willen der Stimmbürger ist: Derjenige, der in den zwei direkten Fragen zum Ausdruck gebracht wurde oder derjenige aus der Stichfrage, wo die Initiative «Ja zu Strom ohne Kohle» lediglich 124 Stimmen mehr erhalten hat.

Angesichts eines solch komplexen – um nicht zu sagen strittigen – Ergebnisses fordern wir, dass unsere Position und unsere Anliegen gebührend berücksichtigt werden.

Domenico Foti, Präsident Komitee «VedereChiaro»

Leandro Fisani, Präsident Komitee «Trasparenza»

Paolo Campolo, Präsident Komitee «Futuro Sicuro»

Gehört Kultur zum Gemeingut des Engadins?

Albert Roman Pünter, ein romanischsprachiger St. Moritzer, ist ein weltbekannter Cellist geworden, lehrt am Konservatorium Basel und führt Meisterklassen selbst in China. Dieser Engadiner hat auch seine Heimat nicht vergessen und aus eigenen Mitteln und mit finanzieller Unterstützung aus Basel in St. Moritz die Chesa da Cultura gebaut, mit einem Konzertsaal, der höchste Anforderungen an die Akustik erfüllt. Der Musiksaal der Chesa da cultura wurde vom Akustikexperten eingerichtet, der auch den Luzerner KKL Musiksaal schuf, den alle Welt besucht: Luzern freut sich darüber, St. Moritz scheint sich dieses Kleinods nicht bewusst zu sein.

Einen Musiksaal von dieser Qualität gibt es sonst in unserer Region nirgends. Albert Roman Pünter führt seit vielen Jahren Ausbildungszyklen für Cellisten und andere Instrumentalisten durch und gibt einem begeisterten Publikum Konzerte mit den jungen Virtuosen. Gerade am 21. September nahmen wieder ca. fünfzig Personen die Gelegenheit wahr in der Chesa da Cultura einem Barock-Streichkonzert beizuwohnen, das den höchsten Erwartungen an die Instrumentalisten und den Musiksaal gerecht wurde.

Nun erfährt man, dass dieses Konzert das letzte gewesen sein soll, gemäss Verfügung des St. Moritzer Gemeindevorstandes. Ein Nachbar, vier bis fünf Wochen im Jahr in seinem Ferienhaus anwesend, stösst sich an der Tatsache, dass im Villenquartier Dimlej öffentliche Veranstaltungen stattfinden können. Die kulturelle Ausstrahlung von St. Moritz ist diesem Zeitgenossen offenbar völlig gleichgültig. Die grossen Erinnerungen an Konzerte von Dinu Lipatti, Klara Haskil und Herbert von Karajan an den seinerzeitigen Engadiner Musikwochen sollen zukünftigen Virtuosen keine Nachfolge gönnen.

Wie es dem Klage führenden Nachbarn gelungen ist, den St. Moritzer Gemeindevorstand zum negativen Entscheid zu beeinflussen, wissen wir nicht. In derartigen Fragen einen so formalistischen Entscheid zu treffen, ist nicht nachvollziehbar. Mit etwas gutem Willen könnte eine nuanciertere Lösung gefunden werden.

Die der Öffentlichkeit zugänglichen Konzerte in der Chesa da cultura bringen

maximal 70 Besucher auf den Spazierweg nach Dimlej, auf dem täglich viele Spaziergänger nach der Meierei und dem Stazersee unterwegs sind, nebst Autoverkehr der Dimlej-Anwohner. Der Musiksaal ist unterirdisch gebaut, von der Musik kann kein Ton nach aussen dringen. Die Seminarteilnehmer und Meister-schüler sind ganz allgemein gesittete junge Leute. Überdies gibt es im Engadin viele Villen und Häuser, in denen zwei Dutzend Besucher unterkommen und denen niemand den Genuss des Aufenthalts in unserer schönen Landschaft ver-gallen möchte.

Wir erwarten vom St. Moritzer Gemeindevorstand eine Wiedererwägung des negativen Entscheids, bei dem auch die Kulturverantwortliche des Gemeindevorstands Gelegenheit erhalten soll, zum Problem Stellung zu nehmen. Wir möchten verhindern, dass die St. Moritzer Behörden am Ende als Totengräber einer hochstehenden Musik-kultur dastehen und die Kulturpolitik des Kreises Oberengadin (Unterstützung der Musikschule Oberengadin) und ihres eigenen Organs St. Moritz Cultur (gelegentlich Sponsor der Chesa da cultura) über Bord werfen.

Etliche Engadiner Musikinteressierte und touristische Gäste: Claudio und Brigitta Caratsch, S-chanf, Roland und Doris von Allmen, Steffisburg, Jürg und Esther Cambensy, La Punt/Schaffhausen, Barbla Früh, Stäfa, Göri Klain-guti, Samedan, Marcella Maier, St. Moritz, Ursa und Jürg Rauschenbach, Pontresina, Romedi Reinalter, Brail

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter



Auferstehen ist unser Glaube
Wiedersehen unsere Hoffnung
Gedenken unsere Liebe

Wir danken von Herzen

für die grosse Anteilnahme, die wir zum Heimgang unseres lieben Vaters,
Schwiegervaters, Grossvaters und Urgrossvaters

Clemente Antonio Parolini
(Tino)

erfahren durften.

Besonders danken wir Pastoralassistent Herr Micka für die einfühlsamen und
trostreichen Abschiedsworte, Herrn Frulla für den Gesang sowie Herrn Steidle für das
Orgelspiel.

Speziell danken möchten wir für die vielen Spenden, die heiligen Messen,
Zuwendungen an wohlthätige Institutionen und die schönen Blumen.

Nicht zuletzt danken wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, die
dem Verstorbenen freundschaftlich verbunden waren und ihm die letzte Ehre
erwiesen haben.

St. Moritz, im Oktober 2013

Die Trauerfamilien

Meine Familie, die Natur und die Engadiner Berge,
das ist mein Leben. Silvio

Herzlichen Dank

für die Anteilnahme beim schweren Abschied unseres
unvergesslichen und herzenguten

Silvio «Silla»
Manzoni-Walther

Vielen Dank für die unzähligen tröstenden Worte in
mündlicher und schriftlicher Form, für die stillen Um-
armungen und die vielen Zeichen der Freundschaft und
Verbundenheit.

Besonders danken wir allen, die Silvio in seinem Leben in liebevoller Weise begegnet
sind und ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Besonders danken wir:

- Dr. M. Robustelli für die ärztliche Betreuung
- Dr. O. Hausmann und dem ganzen Team der Klinik Gut, St. Moritz,
und St. Anna, Luzern
- Herrn Pfarrer J. Stuker für die schöne Gestaltung der Abdankung
- Frau M. Zampatti für die musikalische Begleitung mit Gesang
- für Blumen und Gaben für späteren Grabschmuck

Silvaplana, im September 2013

Die Trauerfamilie

Die auf den HERRN vertrauen,
empfangen immer neue Kraft,
dass ihnen Schwingen wachsen wie Adler
dass sie laufen und nicht ermatten,
dass sie wandeln und nicht müde werden.
Jesaja 40,39



Traurig und dankbar für die gemeinsame Zeit,
nehmen wir Abschied von unserem lieben Gatten,
Vater, Grossvater, Bruder, Onkel und Cousin

Carl Gerhard Baumann-Oehl

Rektor der Ev. Mittelschule Samedan 1970 bis 1981
2. März 1936 bis 29. September 2013

Mit vielen schönen, unvergesslichen Erinnerungen wird er in unseren Herzen
weiterleben.

Marianne Baumann-Oehl

Gerhard und Maja Baumann-Rüetschi mit Erich und Reto
Heiner und Hannah Baumann-Parker mit Eva, Noah und Owen
Franzisca und Norbert Grönfeld-Baumann mit Seraina und Yannick
Küngold und Martin Menzi-Baumann mit Familie
Gundy und Andrew MacNab-Baumann mit Familie
Esti Mraz-Leisi

Traueradresse: Marianne Baumann-Oehl, Schinhaltenstr. 6, 6370 Oberdorf/NW

Trauer Gottesdienst: Samstag 5. Oktober 2013, 14.00 Uhr in der Ref. Kirche Buochs

Anstatt Blumenspenden unterstütze man die rodtegg-Stiftung für Menschen mit
körperlicher Behinderung, PC 60-23255-5 oder IBAN CH54 0900 0000 6002 3255 5

Federwild – das andere Wildbret

Das bei uns konsumierte Flugwild ist meist importiert

Mit «Wild in der Küche» verbindet man gewöhnlich «Haarwild» wie Hirsch, Reh, Steinbock oder Gams. «Flug- oder Federwild» dagegen ist – auch mengenmässig – eine Randerscheinung.

HEINI HOFMANN

Doch vielfältig und wohlklingend sind die Federwild-Delikatessen: Canard à l'orange, im Ofen gebratene Wildgansbrust, Wachtel mit Apfel- oder Rebhuhn mit Rehfüllung, Wildente am Drehspeiss, Fasanenbrust im Wirsingmantel, Rebhuhnpie unter knuspriger Teigkruste oder Wildtaubenragout aus dem Schmortopf, aber auch Schnepfenbrustsülze, Fasanenleberparfait oder Wildentenmousse und schliesslich diverse Wildgeflügelfonds, -suppen und -saucen.

Der Grossteil ist Import

Früher hatte Federwild einen viel höheren Stellenwert, wie unschwer an den üppigen Stillleben-Gemälden abzulesen ist, zum Beispiel jenen von Albrecht Kauw (17. Jh.). Sogar Jeremias Gotthelf, als Pfarrer selber aktiver Grünrock, war von der Flugwild-Jagd angetan: «Für das Ohr des Jägers gibt es nicht bald einen besseren Klang, als wenn ein schwerer Vogel von hohem Baume tätscht; «einen besonders schönen Tätsch geben die grossen, im Herbst fetten wilden Tauben...». Inzwischen hat sich das Blatt gewendet: Sowohl in der Jagd als auch in der Gastronomie spielt Federwild nur noch eine marginale Rolle.

Was in der Schweiz heute an Flugwild auf den Tisch kommt, stammt grösstenteils aus Import. Ob Moorhühner und Schnepfen aus Schottland, Fasane und Wildtauben aus Frankreich, Sumpfhühner und Kooj-Enten (in Reusen gefangen) aus Holland, Wildgänse und Rebhühner aus England oder Wachteln aus Italien –, ein Grossteil des importierten Flugwildes sind nicht mehr jagdlich erlegte Wildvögel (mit dem Versandvermerk «Kann Schrot enthalten»), sondern gefarmte Tiere, die zwar grössere Gewichte auf die Waage, aber vielleicht weniger Wildbret-Gout in die Pfanne bringen. Ergo: Nicht nur die Jagdromantik bleibt auf der Strecke, auch die Küchenkultur macht Abstriche.

Zudem wirkt sich der Trend in Richtung arbeitsexensive Küche auch hier aus, abgesehen davon, dass die Kunst des fachgerechten Rupfens nicht mehr



Unentbehrlich bei der Entenjagd: der vierbeinige Apporteur oder Verlorenbringer.

Bild: PWZ

weit verbreitet ist. Deshalb werden als gefrorene Ware immer weniger ganze Vogelkörper importiert (und wenn, dann pfannenfertig), sondern vermehrt zugeschnittene Teile, oder gar küchenfertige Portionen. Gefragt sind Brüstchen, Schenkel und Suprême (= ½ Brust mit Haut und Flügelknochen). Ganze Frischware im Federkleid ist nur noch im Comestibles-Fachbereich und in der Spezialitätenküche gefragt, also dort, wo das notwendige Know-how noch vorhanden ist.

Feinnasiger Jagdgehilfe

Die Bejagung von Flugwild erfolgt mit der Schrotflinte, meist auf der Einzeljagd und mit dem hiefür besonders geeigneten vierbeinigen Helfer, dem feinnasigen Vorstehhund, der das Niederwild durch blitzartiges Vorstehen, das heisst lautloses Stehenbleiben, anzeigt. So kann der Jäger aus geeigneter Distanz aufs abstreichende (wegfliegende) Federwild anlegen. Beim Apportieren erweisen sich sogar Jagdhunde als selektive Gourmets: Während sie Enten problemlos bringen, zeigen manche gegen Schnepfenwitterung grösste Abneigung, und Tauben mit ihrem lockeren Gefieder apportieren sie nur ungern, weil sie nachher den Fang voller Feder haben.

Zudem gibt es eine Art Ehrenkodex. So gilt es als unweidmännisch, auf laufende Fasane, so genannte «Infanteristen», oder auf schwimmende Enten zu

schliessen, ganz abgesehen davon, dass solch flache Schussabgabe für das Hintergelände gefährlicher ist (Rikoschettsschuss, Abpraller). Zudem ist mancherorts für die Wasservogeljagd an stehenden Gewässern Stahl- statt Bleischrot vorgeschrieben, damit kein Blei bei andern Lebewesen in die Nahrungskette gerät.

Himmelndes Huhn

Natürlich gibt es rund ums Federwild auch die entsprechende Jägersprache: Wenn Wildhühner sich ducken, drücken sie sich, wenn sie hochfliegen, stehen sie auf, das Fliegen heisst Streichen, und wenn sie sich niederlassen, fallen sie ein. Wenn sie beim Anpirschen schnell aufstehen, heisst dies, dass sie schlecht halten. Ihre Beine sind die Ständer; das Trittbild der Füsse nennt man Geläuf. Krankgeschossene Hühner sind – je nach Verletzung – geständert oder geflügelt. Traf ein Schrotkorn die Lunge, fliegt das Huhn steil nach oben: es himmelt...

Auf Flugwild sollte nicht aus mehr als 30 Metern Distanz geschossen werden. Während für Schnepfen 2,5-mm-Schrotstärke zur Anwendung gelangt, setzt man auf die ebenfalls kleinen Wildtauben – analog wie auf die viel grösseren Fasane – mit 3-mm-Schrotstärke an. Das hängt damit zusammen, weil die muskulöser gebauten Tauben stärker im Nehmen sind. Gejagt werden darf nur vor oder nach der Brut- und

Aufzuchtzeit. In den Herbstmonaten, nachdem die Jungvögel durchgemausert haben, sind die Bestände an Federwild am grössten. Doch weil unter dem Druck menschlicher Zivilisation sowie land- und forstwirtschaftlicher Bodennutzung ihre Lebensräume eingeengt und verändert wurden, sind in vielen Ländern insbesondere Hühnervögel wie Fasan, Rebhuhn und Wachtel unter Druck geraten.

Ohne Büchsenknall

Bestandesstützungen durch Hegemassnahmen und Auswilderung von in Volieren aufgezogenen Tieren sind meist bloss noch Tropfen auf den heissen Stein.

Kein Wunder deshalb, dass ein Grossteil des heutigen Import-Angebotes sowohl von Hühnervögeln als auch von Wildenten und -gänsen aus kommerziell geführten Farmbetrieben stammt, und dies selbst dann, wenn die Tiere angeblich in freier Wildbahn erlegt wurden; denn sie sind kurz vor der Jagdsaison ausgewildert worden. Somit ist es beim Federwild nicht viel anders als beim Haarwild: Auch hier hat vieles, was (nicht aus einheimischer Jagd) in den Handel kommt, nie einen Büchsenknall gehört.

Tendenz: abnehmend

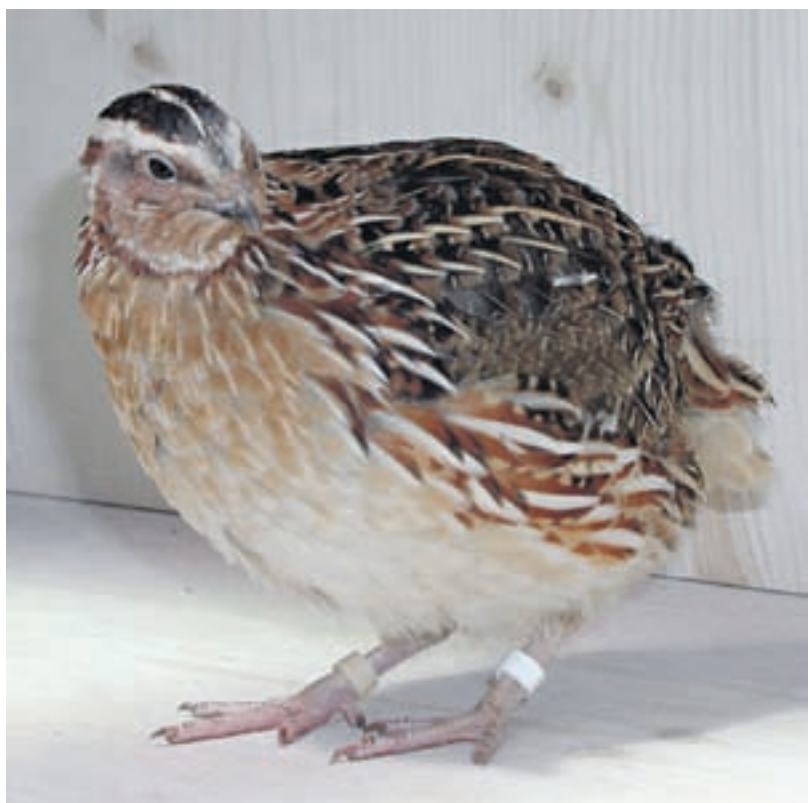
Bezüglich Nährwert schneidet Wildgeflügel gut ab (und ist deshalb auch in der Diätküche beliebt): Das magere, kernig-muskulöse Fleisch hat mit durchschnittlich 108 kcal respektive 451 kJ/100 g einen geringeren Energiewert als jenes des Hausgeflügels und mit 16,3 g/100 g einen annähernd gleichwertigen Eiweissanteil. Ferner zeichnet sich Federwild-Fleisch aus durch einen bis zu siebenfach höheren Anteil an ungesättigten Fettsäuren im Vergleich zu Haarwild-Fleisch sowie durch einen im Normalbereich liegenden Cholesteringehalt.

Doch trotz all dieser guten Eigenschaften führt das Federwild-Fleisch in der Gesamtfleischstatistik ein Mauerblümchendasein. Allein schon bei der einheimischen Jagd beträgt der Federwild-Anteil bloss 0,6% im Vergleich zu 99,4% Haarwild-Anteil (was natürlich auch mit dem Rückgang der Arten zu tun hat). Bei einem Pro-Kopf-Fleischverzehr von knapp 60 kg pro Jahr entfällt (obschon die Schweizer international zu den Liebhabern von Wildfleisch zählen) nur rund ein halbes Kilo auf Wildbret, worin sich das Federwild – sozusagen als Amuse-Bouche – mit ein paar mickrigen Gramm versteckt... Tendenz: weiter sinkend.

Engadiner Impuls fürs Nischenprodukt Wachteln

Das einzige Flugwild, das in der Schweiz gefarmt wird, sind Wachteln. Es existieren allerdings nur eine Handvoll gewerbsmässige Farmbetriebe mit etlichen Hundert Tieren und lediglich ein grösserer mit deren 5000. Doch es handelt sich bei allen nicht um die einheimische, sondern um die japanische Wachtel; denn diese wurde als einzige von weltweit rund vierzig Arten sozusagen domestiziert. Und notabene: Ein wichtiger Impuls fürs Wachtelfarming stammt aus dem Engadin. Die Biologin und Musikerin Imelda Schmid hatte im

Bereich Nutztier-Verhaltensforschung 1994 eine Dissertation zum Thema «Entwicklung einer tiergerechten Wachtelhaltung» verfasst. Diese diente dann dem Bundesamt für Veterinärwesen im Jahr 2000 zur Erstellung von «Richtlinien für die gewerbsmässige Haltung von Wachteln zur Eier- und Fleischproduktion». Sie selber wagte den Schritt von der Forschung in die Praxis und eröffnete im 2001 in S-chanf ihren eigenen Wachtelbetrieb – heute einer der wenigen in der Schweiz. (hh)



Beim Wachtelmännchen ist die Brust, im Gegensatz zum Weibchen nicht gesprenkelt.



Die Sprengelung der Wachteleier ist bei jeder Henne anders, aber bei jeder einzelnen immer gleich. Das Schlupfgewicht des Kükens beträgt ungefähr 7 bis 9 Gramm.

Fotos: ISS

«Eine Woche nichts tun? Das ist extremer als Extremsport!»

Die St. Moritzer Ausdauersportlerin Anne-Marie Flammersfeld ist (fast) immer in Bewegung

Sie hat eines der härtesten Rennen der Welt gewonnen. Sie rennt und rennt und rennt und macht das trotzdem mit viel Freude. Anne-Marie Flammersfeld über das Laufen, die Sucht und die Belohnung danach.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Anne-Marie Flammersfeld, ich biete Ihnen eine Woche Ferien am Meer. Einzige Bedingung: Liegestuhl anstatt Sport...

Anne-Marie Flammersfeld: ... (lacht) Was kriege ich dafür?

EP: Eine Woche Ferien mit Sportverbot.

Flammersfeld: Wenn ich mich vorher richtig gut ausgetobt habe, wäre es möglich. Aber es ist schon grenzwertig, eine Woche lang nichts zu tun. Das ist extremer als Extremsport zu betreiben! Nach einem harten Wettkampf kann ich schon mal eine Woche ausspannen und nichts tun. Aber ich weiss auch, dass das meinem Körper nicht wirklich gut tut, weil er an die Bewegung und das Training gewöhnt ist. Zurück zum Ferienangebot: Ein bisschen Stretching, Yoga oder den Liegestuhl auf- und zusammenklappen müsste schon drin liegen!

EP: In einem Interview haben Sie mal gesagt, Laufen sei für Sie eine Gewohnheit und keine Sucht. Was gewöhnlich ist wird doch irgendwann auch langweilig?

Flammersfeld: Für mich ist die Suchtgrenze dann erreicht, wenn man Sport betreibt und die Gesundheit riskiert. Ein Beispiel: Ich hatte kürzlich an einem Wochenende eine leichte Mandelentzündung. Trotz dem schönen Wetter habe ich auf das Training verzichtet und mich zu Haus auskuriert. Ansonsten hätte ich eine Herzmuskelerkrankung riskiert. Aber es ist schon so, dass mein Sport sehr viel mit Gewohnheit zu tun hat. Ich bin eben in diesem Trainingsmodus drin und habe von Montag bis Sonntag einen sehr strukturierten Trainingsplan. Diesen ziehe ich durch, komme was wolle. Dadurch, dass ich die Trainingseinheiten immer wieder variere, geht es mit der Langlebigkeit eigentlich ganz gut. Wichtig ist die Abwechslung, ich kann nicht jeden Tag gleich trainieren, das wäre auch für den Trainingseffekt völlig falsch.

EP: Trotzdem scheint mir das Wort «Sucht» im Zusammenhang mit Ihnen

Im Gespräch mit...

Anne-Marie Flammersfeld

Themen, die bewegen, Menschen, die etwas zu sagen haben: In der Serie: «Im Gespräch mit...» interviewt die EP/PL in unregelmässigen Abständen Personen zu den verschiedenen Themen. Im August sprach Adriano Iseppi über die Talentschule in Champfèr. Heute ist Anne-Marie Flammersfeld die Gesprächspartnerin der «EP/PL». Die gebürtige Deutsche lebt seit 2006 Jahren in St. Moritz und ist Sportwissenschaftlerin sowie Inhaberin der Firma «All Mountain Fitness». Dort trainiert und coacht sie Athleten und Freizeitsportler. Die 35-jährige, ambitionierte Berg- und Marathonläuferin kann als Extremsportlerin und Abenteuerin bezeichnet werden. Im vergangenen Jahr gewann sie das «4Desert Race.» (ep)



Drauf loslaufen, so lange sie die Beine tragen: Je schwieriger das Gelände, je grösser die Herausforderung für Anne-Marie Flammersfeld.

Foto: Andrew King

Aktivitäten nicht so weit hergeholt. Sie haben vor einigen Jahren mit dem Laufen begonnen weil Sie in St. Moritz nicht aktiv Handball spielen konnten. Heute spulen Sie 150 Kilometer und tausende Höhenmeter pro Woche ab. Es muss immer mehr sein, sonst fehlt der Kick.

Flammersfeld: Ich würde es anders formulieren. Trainingswissenschaftlich gesehen muss ich immer eine Stufe weiter gehen und die körperliche Grenze überschreiten, damit sich der Körper

«Warum laufe ich, wenn es weh tut?»

anpasst. Wenn ich immer im gleichen Modus trainiere, werde ich nie besser, und das würde keinen Spass machen. Deswegen muss ich schauen, dass ich die Komfortzonen verlasse, damit der Körper nachher in der Regeneration denkt: «dass war jetzt intensiv und anstrengend, jetzt baue ich mal darüber hinaus auf, damit es beim nächsten Mal nicht mehr so schlecht geht.»

EP: Wann macht Laufen Freude?

Flammersfeld (lacht): Immer...

EP: ...das glaub ich nicht! Es gibt doch sicher Momente, wo es einfach nur noch ein Durchbeissen ist?

Flammersfeld: Ja, die gibt es. Wenn ich vorher etwas Schlechtes oder zu viel gegessen habe und es mir dann auf dem Magen liegt. Oder wenn ich beim Abwärtslaufen Seitenstechen bekomme. Da frage ich mich manchmal schon auch «warum laufe ich, wenn es mir ernsthaft weh tut?» Meistens versuche ich dann herauszufinden, woran es liegen könnte. In der Ernährung beispielsweise, die stelle ich dann um. Ich habe aber einen sehr hohen Antrieb und eine hohe Motivation und deshalb ziehe ich es immer durch, so kann ich mir danach zuhause auch auf die Schulter klopfen.

EP: Wie hoch war der Genuss-Anteil beim Laufen durch die vier Wüsten, Ihrem bisher grössten Projekt?

Flammersfeld: 90 Prozent...

EP...das können Sie jetzt, mit einem gewissen zeitlichen Abstand so sagen...

Flammersfeld: ...Nein! Ich bin in diesen sechs Etappen immer im grünen Bereich gelaufen. So dass es mir sehr gut gegangen ist. Ich konnte das Tempo variieren und hatte immer die Chance noch schneller zu rennen. Deshalb habe ich mich eigentlich sehr wohl gefühlt, in jeder Etappe. Wenn ich dann noch gewinne, ist es eine zusätzliche grosse Motivation, den Spitzenplatz halten zu können. Körperlich war ich nicht am Ende, ich musste eher meine Gedanken im Kopf wieder ordnen und mental neue Energie aufbauen.

EP: Mit dem Sieg am «4Desert Race» sind Sie in die internationalen Schlagzeilen gekommen. Sie wurden als «Desert Queen» bezeichnet, auch als «härteste Frau der Welt.» Tut das gut, wenn die Leistung auch öffentlich anerkannt wird?

Flammersfeld: Es ist wichtig in dem Sinne, dass das neue Sponsoren anzieht und dadurch auch wieder neue Rennen finanziert werden können. Es ist auch eine schöne Bestätigung, dass ich so wahrgenommen werde und das, was ich mache, so positiv aufgenommen wird. Als Frau ist es nochmals was anderes, weil meiner Meinung nach beim Sport die Frauen eine andere, tiefere Anerkennung haben als die Männer. Daher fand ich es sehr positiv, wie berichtet worden ist. Persönlich treibt es mich nicht an, ich laufe deswegen nicht schneller. Es ist einfach schön, dass man mich so kennen lernt, auch für später. Natürlich gibt es auch Leute die negative Kritik äussern. Das hält mich jedoch nicht davon ab, von dem was ich tue.

EP: Die Frage steht vor dem Hintergrund, dass Sie als Extremsportlerin sowohl beim Training wie auch in den Wettkämpfen sehr viel alleine unterwegs sind.

Flammersfeld: Ja, es ist schon sehr einsam. Ich laufe meistens alleine. Hin und wieder kommen Trainingspartner mit. Das pusht mich sehr. Ich spielte früher Handball. Beim Laufen fehlt mir schon ein wenig, die Erfolge und Niederlagen zusammen zu erleben, sich ge-

genseitig zu umarmen. Deshalb sage ich manchmal zu mir selber: «Hey, das hast du gut gemacht' oder erzähle meinen Freunden, wo ich war. Eine Bestätigung von aussen zu erhalten ist schön. In solchen Situationen wird mir bewusst, dass das, was ich mache, was Besonderes ist.

EP: Sind Sie eine Einzelgängerin?

Flammersfeld: Nein, nein! Ich liebe es in einer Gruppe, mit Freunden oder der Familie, Dinge zu erleben. Weil die geteilte Freude wesentlich schöner ist, als wenn ich mich alleine freue.

EP: Wird man als Extremsportlerin nicht auch etwas egoistisch? Alles ist auf das eigene Tun und Handeln fokussiert.

Flammersfeld: Ja. Ich bin durch dieses intensive Training meinen Freunden oder meiner Familie gegenüber egoistischer geworden. Ich sage ihnen, dass ich während des Trainings nicht erreichbar bin, danach aber wieder für sie da bin. Ich denke, um Erfolg zu haben braucht es diesen Egoismus.

EP: Sie sind auch eine sehr aktive Bloggerin. Dort lese ich unter anderem «Am Mittwoch durfte ich die Laufkleider im Schrank lassen.» Wer hat Ihnen das erlaubt?

Flammersfeld (lacht): Ich mir selber! Es braucht manchmal einfach ein Tag

«Man muss sich auch belohnen»

Ruhe zwischendurch. Ich muss ja eigentlich nichts machen, ich mach es, weil ich es will, deshalb dieses Wort «Erlauben». Man muss sich manchmal auch belohnen.

EP: Mit einem Kaiserschmarrn im Bergrestaurant, beispielsweise?

Flammersfeld: Genau!

EP: Die Beine tragen Sie ins Ziel. Wie wichtig ist der Kopf?

Flammersfeld: Manchmal gehe ich beim Training an so abgelegene Orte, dass ich

Fortsetzung auf Seite 18



«Ich habe einen sehr hohen Antrieb und eine hohe Motivation:» Extremsportlerin Anne-Marie Flammersfeld.

Foto: Filip Zuan

Fortsetzung von Seite 17
gezwungen bin, auch zu Fuss wieder an den Startpunkt zurückzukehren...

EP: ...das ist auch eine Strategie, den inneren Schweinehund zu überwinden?
Flammersfeld (lacht): Genau! Kürzlich bin ich ganz nach hinten ins Val Roseg gelaufen und dann weiter zur Fuorcla Surlej. Ich bin in schlechtes Wetter geraten und wusste, da musst du jetzt ganze alleine wieder rausfinden. Da kommt dich niemand holen. Aber selbstverständlich ist das mentale Training ein sehr wichtiger Bestandteil, um Erfolg haben zu können.

EP: Sind sind bei Ihren Rennen auch als Botschafterin für die Stiftung «Paulchen

Esperanza» unterwegs. Was hat es damit auf sich?

Flammersfeld: Die Stiftung setzt sich für benachteiligte Kinder in Argentinien, Sri Lanka und Tansania ein. Diese Kinder haben eigentlich nichts, und ich kann ihnen mit einer ganz einfachen Sache, mit dem Laufen nämlich, helfen. Für mich etwas ganz Spezielles und Schönes. Ich laufe nur, und mit den Erfolgen, die ich damit habe, kann ich wiederum anderen Menschen helfen. So entsteht für mich ein tieferer Sinn. Ich kann all das, was mir im Leben Gutes widerfahren ist, zurückgeben.

EP: Ihr nächstes Projekt führt Sie im November zum Mehretappenrennen Mana-

slu Mountain Trail Race in Nepal. Dort werden Sie auf viel Armut treffen während Sie «nur» rennen dürfen. Erleichtert es ihr Gewissen, wenn ein Teil der Einnahmen an die Stiftung geht?

Flammersfeld: So würde ich das nicht sagen, nein. Ich darf nicht überall wo ich bin mit dem Gedanken laufen, «eigentlich ist es schon dekadent, wenn ich hier ein Rennen bestreite und am Streckenrand die Leute gleichzeitig in Armut leben.»

Ich bin einfach froh, dass ich helfen kann.

EP: Sie haben bei Ihrer Planung einen Fehler gemacht?

Flammersfeld: Wieso?

EP: Mit dem «4Desert-Race» haben Sie etwas vom Härtesten gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Das Manaslu Mountain Trail Race in Ehren: Aber Ihnen fehlt die ganz grosse Herausforderung.

Flammersfeld: Dieser Schluss ist nicht ganz falsch. Ich habe mich nach dem

«Höhenbergsteigen könnte mich reizen»

«4Desert-Race» schon auch gefragt: «und was kommt jetzt.» In Nepal ist die grosse Herausforderung sicher die Höhe. Da bin ich gespannt, wie mein Körper reagiert. Dann reizt mich die Gegend ungemein. Ich will wissen, ob es mich packt, wenn ich all die 8000er-Berge vor mir sehe. Ich könnte mir schon vorstellen, eines Tages ins Höhenbergsteigen einzusteigen. Ich habe bereits sehr viele Bücher darüber gelesen und das fasziniert mich einfach.

EP: Als Siegerin des «4Desert Race» werden Sie als Favoritin an den Start gehen. Spüren Sie den Druck?

Flammersfeld: Sicher möchte ich auch bei diesem Rennen eine gute Leistung bringen. Allerdings sind auch zwei internationale Spitzenathletinnen aus der Ultralauf-Szene am Start. Einerseits bin ich sehr ehrgeizig, tendiere aber auch darauf, es locker zu nehmen. Wie der Kölner es so schön sagt: «Et küt wied es küt», es kommt wie es kommt. Aber etwas habe ich diesen Sommer bei meinem Lauf von Ascona auf die Dufourspitze auch realisiert: Eigentlich bin ich gar nicht so der Wettkampftyp. Einfach drauflos laufen so lange

mich die Beine tragen, das finde ich spannend.

EP: Sie sind mittlerweile 35-jährig, was sagt der Körper zu den Strapazen, die sie ihm aufbürden?

Flammersfeld: Mein Körper hat viele Erfahrungen gesammelt und meine Muskeln, Sehnen und Bänder wissen, worum es geht. Ich kann ohne Einschränkungen trainieren, habe keine Verletzungen – es läuft toll und dafür bin ich dankbar. Von meinem beruflichen Hintergrund weiss ich einiges, und ich lese auch selber viel zu diesem Thema.

EP: Und was, wenn der Körper nicht mehr mitmacht?

Flammersfeld: Dann würde ich andere Sportarten suchen, wo die Belastung

«Von Meereshöhe auf den Piz Elbrus»

geringer ist. Im Winter mache ich beispielsweise sehr gerne Skitouren, das ist deutlich gelenkschonender als Laufen. Oder ich könnte endlich mein Buch fertig schreiben über Extremsport.

EP: Wo sind Sie 2014 anzutreffen?

Flammersfeld: Ein Projekt, das ich realisieren möchte, ist vom tiefsten Punkt Europas hinauf zum höchsten zu laufen. Also von Meereshöhe auf den Piz Elbrus. Das wird sicher spannend! Im Visier habe ich auch den «Transatlas» in Marokko, den «Tor des Geants» im Aostatal oder den «Jungle Marathon» in Vietnam... Mitarbeit: Sanja Canclini



«Laufen macht eigentlich immer Spass», sagt Anne-Marie Flammersfeld, die im letzten Jahr das «4 Desert Race», eines der härtesten Rennen der Welt gewonnen hat.

Foto: Andrew King

«Neue Modelle sind schon diskutiert worden»

Andrea Florin vom Bündner Fussballverband zur Meisterschaft in den regionalen Ligen

Am Samstag, 5. Oktober, organisiert der FC Lusitanos de Samedan im eigenen Klublokal die diesjährige Delegiertenversammlung des Bündner Fussballverbandes. Im Vorfeld nimmt BFV-Präsident, Andrea Florin, Stellung zu Fragen.

STEPHAN KIENER

Engadiner Post: Herr Florin, wie schätzen Sie die heutige Situation im Bündner Fussball ein?

Andrea Florin*: Aktuell liegen die Stärken im Bündner Fussball bei den zahlreichen Vereinen, die sich um den Nachwuchs kümmern. 20 der 36 Bündner Vereine arbeiten intensiv mit dem Fussballnachwuchs und legen so den Grundstein für die Nachwuchsmannschaften des Bündner Fussballverbandes.

EP: Welche Tatsachen machen dem BFV am meisten zu schaffen...?

Florin: Ein Nachteil ist, dass im Gebirgskanton Graubünden auch andere, traditionelle Sportarten, betrieben werden und der Fussball teils hinten anstehen muss. Probleme haben alle Vereine bei der personellen und finanziellen Unterstützung, das heisst bei der Besetzung der Vorstandsschergen und mit Funktionären. Dazu kommt eine schwierige Sponsorensuche.

professioneller gearbeitet wird, die Verbands-Führung aber zu wenig verstärkt werden konnte. Das ist eine der Zielsetzung des BFV für die nächsten Jahre.

EP: Viele Verbände haben Mühe genügend Schiedsrichter zu finden. Wie siehts beim BFV aus?

Florin: Das Rekrutieren von Schiedsrichtern ist auch in Graubünden ein Dauerthema. Dieser Thematik müssen wir weiterhin grosse Aufmerksamkeit schenken, denn ohne Schiris gibt es keine Spiele. Der Bündner Fussballverband hatte in den letzten Jahren auch dank Unterstützung unseres Partners St.Galler Oberland allerdings weniger Probleme als andere.

EP: Welche Ziele verfolgt der BFV in den nächsten Jahren prioritär?

Florin: Ein konkretes Ziel ist es, den jetzigen Projektstand zu konsolidieren. Dazu gehört, dass sich die U16 etabliert und danach mit unseren JG-Vereinen geschaut wird, wohin die Spieler nach der U16 gehen. Ein weiteres Ziel ist die organisatorische und personelle Planung, damit in ein bis zwei Jahren neue Leute für die Führung des BFV gefunden werden können.

«Es ist immer ein Pass dazwischen...»

EP: Sie haben die Aussensicht auf Südbünden, wie schätzen Sie die Situation im Engadin und in den Südtälern ein?

Florin: Unsere Vereine in den Südtälern und im Engadin weisen zwei Punkte auf, die auch von den «Gegnern» erkannt und gewürdigt werden sollten: Einerseits ist immer mindestens ein Pass dazwischen, und da müssen die Gegner so fair sein, dass sie einmal pro Jahr diese Reise machen, die Clubs in Südbünden haben solche Reisen ja mehrfach pro Jahr zu absolvieren. Dazu



Andrea Florin ist Präsident des Bündner Fussballverbandes, der am Samstag in Samedan seine diesjährige Generalversammlung durchführt.

kommt, dass häufig zwei Mentalitäten aufeinandertreffen, die von beiden Seiten berücksichtigt werden sollten. Im Mixox haben wir die Lösung, dass diese Vereine im Tessin spielen können, obwohl sie bei uns im BFV Mitglieder sind. Diese Lösung ergab sich bisher für das Bergell und das Puschlav nicht und für das Engadin wäre das kaum eine Verbesserung der heutigen Situation.

EP: Im Engadin ist man nicht immer zufrieden mit den Spielplänen. Die klimatischen Bedingungen und die Ansetzung der Schulferien stellen die Klubs vor

grosse Herausforderungen. Inwiefern hat der BFV Einfluss auf die Gestaltung des Spielplanes?

«Wünsche und Forderungen mitteilen»

Florin: Der Bündner Fussballverband ist im Vorstand des Ostschweizer Fussballverbandes OFV vertreten und hat dort die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Ich denke aber, dass die Verantwortlichen des OFV die Situation im

Engadin genügend kennen und nach Möglichkeit berücksichtigen.

EP: Herr Florin, würde es nicht Sinn machen, die Meisterschaft der regionalen Fussballer von Frühling bis Herbst auszutragen. Die Winterpause ist ja sowieso mit fast sechs Monaten sehr lange und trennt Herbst- und Frühjahrsrunde sehr stark?

Florin: Neue Modelle sind schon diskutiert worden, bis jetzt sind aber keine grundlegenden Änderungen erfolgt.

Hier möchte ich die Vereine auffordern, uns ihre Wünsche und Forderungen mitzuteilen, damit wir sie im Vorstand des OFV diskutieren und allenfalls berücksichtigen können. Ich bin überzeugt, dass die jetzigen OFV Verantwortlichen ein offenes Ohr haben. Übrigens wird an der Generalversammlung vom Samstag in Samedan eine starke Delegation des Ostschweizer Fussballverbandes anwesend sein.

EP: Was wünschen Sie sich als BFV-Präsident von den Klubs im Kanton Graubünden...?

Florin: Ich wünsche, dass sie weiter engagiert den Nachwuchs fördern und unser Nachwuchsprojekt unterstützen.

EP: ...und vom Ostschweizer Fussballverband...?

Florin: Vom OFV wünsche ich mir, dass das Projekt «Future Champ Ostschweiz» weiterhin so unterstützt wird und unsere Gebirgsanliegen nach Möglichkeit umgesetzt werden.

EP: ...und zuletzt, was wünschen Sie sich vom Schweizer Fussballverband...?

Florin: Von Swiss Football wünsche ich mir, dass der Nachwuchs auch in den Regionen weiterhin finanziell unterstützt wird.

* Andrea Florin ist Präsident des Bündner Fussballverbandes BFV und Vorstandsmitglied des Ostschweizer Fussballverbandes OFV.

«Es wird professioneller gearbeitet»

EP: ...wo sind Verbesserungen in der Verbandsarbeit nötig...?

Florin: Die Verbandsarbeit hat sich in den letzten Jahren insofern verändert, als bei den Mannschaften stets pro-

Gesucht ab sofort, geräumige

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

im Grossraum St. Moritz.
Miete bis CHF 1900.- inkl.
Nebenkosten und Garagenplatz.
Kein Parterre.

Angebote unter: 081 837 90 92

Zu vermieten ab Dezember in
Champfèr, neues

Studio

mit Garage und PP, Fr. 950.- inkl. NK
Tel. 079 943 38 49

176.792.022

In **Celerina** zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

ab 1. Oktober, Mietzins inkl. NK
Fr. 1360.-, Aussenparkplatz Fr. 50.-
Auskunft: Tel. 079 205 45 60

176.792.060

Krankenpflegerin

für demenzkranken Mann im Engadin
gesucht von Dezember bis März. Eigene
kleine Wohnung in Villa. Betreuung
Tag (und Nacht). Schreiben Sie unter
Chiffre D 012-257949 an Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
012.257.949

Renovierte 3½-Zimmer-Wohnung in St. Moritz-Bad zu vermieten.

Schöne 75m²-Wohnung im EG.
Fr. 2100.-, inkl. NK und Garage.
Nur Dauermieter ab 1. November.

Tel. 079 464 43 31 abends

012.258.178

Fachgeschäft geöffnet

Montag bis Freitag

8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr

St. Moritz

Pomatti

Mehr als Strom.

Zu vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung

4½-Zimmer-Wohnung

3. Stock, 110m², Bad/WC, sep. WC,
grosses Wohnzimmer, 2 Balkone, 2 PP,
Kellerabteil, Fr. 2600.- mtl. inkl. NK

Auskunft unter Chiffre G 176-792058,
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Glâne 1

Zu vermieten ab Dez. oder n. Verein-
barung in **La Punt Chamuesch**

3-Zimmer-Dachwohnung

Bad/WC, Dusche/WC, Terrasse, auf
Wunsch PP oder Garage.

Telefon 079 290 63 34

176.792.032

Wer
nachdenken
will, muss
nachlesen
können.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten

Weinkarten

Speisekarten

Hotelprospekte

Memoranden

Rechnungen

Briefbogen

Bücher

Kuverts

Zirkulare

Jahresberichte

Broschüren

Diplome

Plakate

Preislisten

Programme

Festschriften

Geschäftskarten

Vermählungskarten

Einzahlungsscheine

Geburtsanzeigen

Obligationen

Quittungen

Postkarten

Kataloge

usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



ENGADINER
GOLDSCHMIEDE

Gönnen Sie Ihrem Schmuck auch einmal Zwischensaison!!!
Gerne ziehen wir Ihre Perlen- und Steinketten neu auf,
bringen Sie gleichzeitig auch Ihre Schmuckstücke zum Polieren
und Auffrischen mit ...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Barbara Kuppelwieser, Gemeindehaus, Sils Maria
Tel. 081 826 55 63

Ihr Experte für Altgold

Irmis Schneiderei & Boutique

GF: Gabriele Irmgard Leib!

und Koller Elektro in Zuoz
haben vom 5. bis 20. Oktober 2013
Ferien

Telefon Irmis Schneiderei & Boutique: +41 81 854 26 26
Telefon Koller Elektro AG in Zuoz: +41 81 630 87 77

Hotell: +41 79 285 30 20 E-Mail: gabriele-irmis@bluewin.ch
Mo-Do: 10.00 Uhr - 12.30 Uhr & 16.00 Uhr - 19.00 Uhr
Freitag immer durchgehend von 7.00 Uhr - 13.00 Uhr



Unter dem Dach «Center da sandà Engiadina Bassa» (CSEB) resp. «Gesundheitszentrum Unterengadin» gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. In der Nationalparkregion erwartet Sie eine wunderbare Umgebung mit vielseitigen Erholungs- und Sportmöglichkeiten.

Für den Betrieb Spitex suchen wir nach Vereinbarung eine/n

Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF 30 – 50%

Hauptaufgaben

- Pflege, Betreuung und Beratung der Klienten zu Hause
- Pflegeprozesssteuerung und Übernahme der Anleitung und Begleitung des Assistenzpersonals
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Erledigung von Administrationsarbeiten
- Begleitung und Förderung von Lernenden

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Berufsausbildung als dipl. Pflegefachfrau/-mann sowie
- einige Jahre Berufserfahrung im Langzeitbereich oder der Spitex
- Bereitschaft für Schicht-/Abend-/ sowie Pikettdienst
- Hohe Sozialkompetenz, Belastbarkeit und organisatorisches Geschick
- Freude an selbständiger und verantwortungsvoller Aufgabe
- EDV-Kenntnisse
- Offenheit für neue Entwicklungen im Spitexbereich und der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Führerausweis Kat. B und eigenes Auto

Unser Angebot

- Interessante und vielseitige Tätigkeit
- Innovatives Ausbildungskonzept CSEB
- Angenehmes Betriebsklima
- Gute Sozialleistungen
- Interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Projekte

Für weitere Informationen steht Ihnen die Einsatzleiterin Frau Samantha Ieronimo, Telefon 081 861 26 26, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbungen an:

Center da sandà Engiadina Bassa
Personaldienst
Via da l'Ospidal 280
CH-7550 Scuol
Mail: personal@cseb.ch

PS

Zu vermieten

ST. MORITZ:

3½ - 4 ½ ZIMMERWOHNUNGEN FÜR ERSTWOHN-
SITZ AB CHF 3'450.--

PONTRESINA:

2½ - 3½ ZIMMERWOHNUNGEN FÜR ERST- ODER
ZWEITWOHNSTUFE AB CHF 1'800.--

Generalunternehmung
Tel 081 854 00 20 - info@piedradelsol.ch

Herbstferien

Liebe Kundinnen und Kunden

Wir werden unseren Salon in der Zwischensaison,
vom 12. Oktober 2013 bis 12. November 2013, schliessen.

Wir freuen uns, Sie in der Wintersaison wieder
begrüssen zu dürfen.

Euer Coiffeur Palace.

Sandro Semadeni
Via Serlas 29
7500 St. Moritz

Tel: 081 833 07 17

176.792.088

KUONI

TRANSPORTE

Kuoni Transporte ist eine erfolgreiche und zukunfts-
orientierte Transport- und Logistikunternehmung

Für die Filiale Samedan suchen wir einen

Disponenten

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören
insbesondere:

- Planung und Einsatz der verfügbaren Transport-
mittel unter Einhaltung der bestmöglichen
Rentabilität
- Erstellen von Transportofferten sowie Beratung
unserer Transportkundschaft
- Auftragsabwicklungen und administrative
Tätigkeiten

Wir erwarten:

- Erfahrung und Kenntnisse der Transportbranche
- Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit
- Dynamische und belastbare Persönlichkeit
- Deutsche und italienische Sprache in Wort und
Schrift
- MS Office Anwenderkenntnisse

Wir bieten:

- Eine vielseitige, interessante und verantwortungs-
volle Tätigkeit
- Ein junges und motiviertes Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Stellenantritt 1. Dezember 2013 oder nach
Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte
schriftlich, mit Lebenslauf und Foto, bis am
11. Oktober 2013 an folgende Adresse senden:

Gebr. Kuoni Transporte AG
Frau Johanna Odermatt
Cho d'Punt 44
7503 Samedan

176.792.042

Moderne Medien in der Führung von KMU

Pontresina:
Medienseminar mit Christian Gartmann

Wie beurteilen Kunden die Leistungen Ihrer Unternehmung?
Welche Rolle spielen dabei Social Media?
Welche Bedeutung haben Smartphones und mobiles Internet für
Ihre Kommunikation?

**Verschaffen Sie sich einen Überblick über die
Kommunikation von heute!**

Das Medienseminar der «Engadiner Post/Posta Ladina» vermittelt Ihnen moderne
Medienkompetenz für die Führungsaufgabe in Ihrem KMU.

Veranstalter: «Engadiner Post/Posta Ladina»

Reservieren Sie sich den Mittwoch, 30. Oktober, und melden sich unter folgender
Adresse an: verlag@gammeterdruck.ch oder Tel. 081 837 91 21

Für die Agenda:
Medienseminar, 30. Oktober 2013,
Rondo Pontresina, 9.00 bis 17.00 Uhr



Kosten:
CHF 490.- pro Person
Intensiv-Tagesseminar in kleiner Gruppe (8 bis 14
Teilnehmer-/innen) inkl. zwei Kaffeepausen,
Erfrischungen, Lunch und Seminarunterlagen

Mehr Infos zum Thema und Seminarprogramm:
www.engadinerpost.ch/medienseminar

medienseminar

Engadiner Post
POSTA LADINA

2.50
statt 3.60

COQdoré
Pouletge-
schnetzeltes
100 g



-30%

1.75
statt 2.55

Agri Natura
Delikatess-
Fleischkäse
geschnitten, 100 g



-31%



5.95
statt 7.60

Findus
Lasagne verdi
600 g



Ab Mittwoch
Frische-Aktionen

2.90

Div. Äpfel, Kl. 1
z.B. Golden Delicious,
Schweiz, kg



4.90

Div. Kartoffeln
Schweiz, Tragtasche,
5 kg



1.15
statt 1.45

Tilsiter
pasteurisiert
45% F.i.T. 100 g



1.70
statt 2.15

Emmi Coupe
Chantilly
div. Sorten, z.B.
Chocolat, 2 x 115 g

Volg Aktion
Montag, 30.9. bis Samstag, 5.10.13

2.75
statt 3.45

m&m's Peanut
250 g

4.90
statt 6.60

Cailler Schokolade
div. Sorten, z.B.
Frigor Lait, 3 x 100 g

9.40
statt 14.10

Coca-Cola
div. Sorten,
6 x 1,5 l



7.60
statt 9.50

Nestlé Cerealien
div. Sorten, z.B.
Nesquik, 2 x 375 g

5.20
statt 6.50

Zweifel Chips
Paprika 280 g und
Nature 300 g

2.40
statt 3.10

Maggi Bouillon
div. Sorten, z.B.
Fleischsuppe, Etui, 80 g

8.50
statt 10.90

Dôle AOC Valais
Nuit d'Amour, 75 cl, 2011

3.10
statt 3.90

Whiskas Katzen-
Nassnahrung
div. Sorten, z.B.
Ragout in Sauce, 4 x 100 g

2.30
statt 2.90

Hunde- und
Katzensnacks
div. Sorten, z.B.
Whiskas Sticks Huhn, 6 x 6 g

19.90
statt 26.75

Maga
div. Sorten, z.B.
Pulver Color Box, 40 WG

2.65
statt 3.30

Lindt Hello
z.B.
Strawberry
Cheesecake
Tafel, 100 g

5.95
statt 7.-

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Chocoly Original,
2 x 250 g

4.80
statt 6.-

TOMATEN
gewürfelt oder geschält,
6 x 400 g

13.95
statt 16.60

NIVEA CREMEN & BODY
div. Sorten, z.B.
Soft, 2 x 300 ml

1.25
statt 1.50

PEDIGREE HUNDE-
NASSNAHRUNG
div. Sorten, z.B.
Kaninchen, Schale, 300 g

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch.
Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter
abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

frisch und
fründlich **Volg**

Concert

Die Jahreszeiten

Joseph Haydn

Cor Proget 13

Muriel Schwarz, sopran
Reto Hofstetter, tenor
Chasper C. Mani, bass
Orchester ad hoc
Curdin Linsel, dirigent

4 october 2013, 20.15, Sent baselgia
5 october 2013, 20.30, St.Moritz Laudinella

Entrada frs. 25.- / 10.-
www.cor-proget.ch



Buchhaltung, Steuern, IT

Auch Lohnbuchhaltung inkl. der benötigten Abrechnungen (AHV, QST etc.), Mehrwertsteuer-Abrechnungen sowie sämtliche administrative Arbeiten erledige ich zu fairen Konditionen.

BÖNIGER CONSULTING
Tel. 081 828 89 01 oder
boeniger-consulting@bluewin.ch
012.256.962

Wir suchen für unsere Allgemeinpraxis in **Samnaun** ab November oder n.V. eine(n) **Med. Praxisassistent/in** (50 – 100%). Wir bieten Ihnen einen modernen, vielseitigen Arbeitsplatz in einem kleinen Team. Sie sollten nach der Lehre etwas Berufserfahrung gewonnen haben, spontan, belastbar und flexibel sein. **Medi-Center AG**, Pozstrasse 3, 7563 Samnaun, Tel. 081 861 81 11, info@medi-center.ch
012.258.187



Support Engadin St. Moritz AG

...für viele der schönste Arbeitsplatz der Welt!

Mit qualitativ hochstehenden Fachdienstleistungen in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Mitarbeiterwesen und Informatik unterstützen wir bedeutende touristische Leistungsträger in der inspirierenden Destination Engadin St. Moritz beim Erreichen ihrer unternehmerischen Ziele.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per **Dezember 2013** oder nach Vereinbarung einen

Mitarbeiter Buchhaltung und Personalwesen (m/w, 80 - 100%)

Ihre Hauptaufgaben beinhalten:

- Kreditorenverwaltung inkl. elektronischer Rechnungserfassung, Kontieren der Rechnungen, Verwaltung des elektronischen Visumssystems, Verbuchung der visierten Rechnungen
- Mithilfe bei den MWST-Abrechnungen und beim Jahresabschluss
- Möglichkeit, mittelfristig Mandatsverantwortung zu übernehmen
- Nachhilfe der Lehrlinge im Bereich Rechnungswesen
- Unterstützung in den Bereichen Mitarbeiterwesen und Besucherempfang

Sie verfügen über:

- Freude an abwechslungsreicher Tätigkeit in lebendigem Umfeld
- selbständige und zuverlässige Arbeitsweise, offen für Neues
- kaufmännisches Flair
- gute PC-Anwenderkenntnisse
- mündlicher und schriftlicher Ausdruck in deutscher Sprache
- mündlicher Ausdruck in italienischer und englischer Sprache von Vorteil
- gewinnenden Umgang mit Kunden und Partnern

Sind Sie interessiert? Dann senden oder mailen Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

Support Engadin St. Moritz AG
Michael Baumann
Via San Gian 30
7500 St. Moritz
081 830 09 22
michael.baumann@support-engadin.ch
www.support-engadin.ch



Um- und Aufbruchstimmung im Unterengadin

Mit der Verpflichtung vom neuen Trainer des CdH Engiadina soll eine neue Ära eingeleitet werden

Die Erwartungen für die kommende Saison sind nicht gross. Die Verantwortlichen des CdH Engiadina wollen sich im Mittelfeld der 2. Liga etablieren und mittelfristig dank der Zusammenarbeit mit dem HIF zum Erfolg zurückkehren.

NICOLÒ BASS

Die Trainersuche war für den CdH Engiadina schwierig. Erst im August zeichnete sich dank der Zusammenarbeit mit dem Hochalpinen Institut Ftan (HIF) eine Lösung ab. Der Glücksfall für die Unterengadiner heisst Dany Gschwind. Er hat als langjähriger NLA-Spieler Erfahrung gesammelt und war bereits als Trainer in der 1. und 2. Liga tätig. Dany Gschwind hat die Verantwortung für die erste Mannschaft und die Junioren des CdH Engiadina übernommen und ist als Disziplinenchef Eishockey am HIF angestellt worden. «Für den CdH Engiadina ist das eine perfekte Lösung», sagt Stefan Bigler, Präsident des CdH Engiadina mit Überzeugung. Da Gschwind aber erst im August verpflichtet wurde, konnte er weder das Sommertraining noch die ersten Trainingseinheiten auf dem Eisfeld leiten. Das Sommertraining übernahm René Hürlimann vom HIF und für das Aufbautraining auf dem Eis waren Jon Corsin Rizzi und Domenic Bott zuständig.

Ab Mitte August startete Dany Gschwind dann die ersten Versuche, seine Eishockeyphilosophie im Unterengadin umzusetzen. Doch ziemlich



Obere Reihe von links: Nigel Stecher, Dominique Campos, Niculin Riatsch, Pascal Jaun, Flurin Crüzer, Gian Duri Felix. Mittlere Reihe von links: Anita Pozzoli (Betreuerin), Silvio Pozzoli (Betreuer), Corsin Staub, Corsin Roner, Diego Dell'Andrino, Adrian Müller, Flurin Roner, Riet à Porta, Marc Planta, Jon Andri Huder (TK-Chef). Untere Reihe von links: Marco Huder (A), Sascha Gantenbein, Andri Pult, Corsin Gantenbein (A), Mattia Nogler, Dany Gschwind (Headcoach), Andri Riatsch (C), Domenic Bott, Chasper Pult. Auf dem Bild fehlen: Tiziano Castellani, Domenic Tissi, Fabio Tissi und Corsin Riatsch.

Foto: Foto Taisch, Scuol

schnell musste er erkennen, dass die Mühen im Engadin im September anders laufen. Die ganze Vorbereitung war deswegen nicht wirklich optimal. Zwar zeigte der CdH Engiadina am Crüzers Cup im August eine ansprechende Leistung, doch danach war die Leistung im Vorbereitungsspiel gegen Wil nicht gut und vor Wochenfrist gegen St. Moritz sogar chaotisch. «Wir brauchen Zeit, um gemeinsam arbeiten zu können und die neue Strategie zu festigen», erklärt Gschwind im Interview.

Für die am Sonntag beginnende Eishockeysaison hat Engiadina wiederum an Substanz verloren. Bereits in der letzten Saison konnte der Rücktritt vom Topscorer Pascal Schmid nicht kompensiert werden. Im Frühling hat zudem der langjährige Captain und ebenfalls Topscorer Patric Dorta seinen Rücktritt erklärt. Seine Erfahrung fehlt auf und neben dem Eisfeld. Zudem ist das junge Talent Jonas Fries zurück zum HC Davos. Auch die beiden Tissi-Brüder werden verletzungsbedingt und wegen Studiums mehrheitlich fehlen.

Als Zugänge konnte Engiadina einzig die Rückkehr vom Scuoler Flurin Crüzer verbuchen. Zudem konnten die Verantwortlichen des CdH Engiadina noch keinen zweiten Torhüter für diese Saison finden. Aufgrund all dieser Umstände sind die Erwartungen für diese Saison nicht sehr gross. «Wir sind in einer Konsolidierungsphase und haben dieses Jahr den Startschuss für eine längerfristige Planung gegeben», sagt der Präsident Stefan Bigler, der per Ende Saison zurücktritt. Sorgen bereitet dem Präsidenten auch die eigene Nach-

wuchsarbeit. In der Novizen- und Minikategorie kann Engiadina keine eigene Mannschaften stellen. Hier arbeitet Engiadina mit dem HC Davos zusammen. Von den Moskitos abwärts ist die Situation wieder vielversprechend. Grosse Erwartungen hat Bigler in die Zusammenarbeit mit dem HIF. Dank der geplanten Eishockeyschule sollen zusätzliche Spieler den Weg zum CdH Engiadina finden. Deshalb redet der Präsident eher von Um- und Aufbruchstimmung in eine neue Ära als von Playoffqualifikation.

«Es wird etwas Zeit brauchen, bis wir eingespielt sind»

Der EHC St. Moritz mit grossem Kader und Verstärkungen aus der Nationalliga

Der EHC St. Moritz hat sich verstärkt, aber die neue Zusammensetzung des Teams hat auch Tücken. Noch fehlen die Automatismen im Spiel. Trotzdem gehören die Engadiner zu den klaren Playoff-Anwärtern.

STEPHAN KIENER

100-jährig wird der EHC St. Moritz im Jahre 2018. Er ist damit der älteste in der nationalen Meisterschaft noch engagierte Eishockeyverein des Landes. Und einer der sehr wenigen, der auf einer offenen Eisbahn spielt. Sportlich ist der Klub wieder auf gutem Wege, nach der Playoff-Qualifikation in den letzten beiden Jahren hat sich das Team von Spielertrainer Gian Marco Crameri (41) dieses Ziel auch 2013/14 gesetzt. Die Oberengadiner haben sich zuletzt den Respekt der Konkurrenz erarbeitet, fast jeder der Gegner rechnet mit den St. Moritzern in den ersten vier Positionen der Gruppe 2.

Die Fakten: Fünf Abgängen stehen sechs Zuzüge gegenüber. Die sind für 2.-Liga-Verhältnisse teils hochkarätig. Zwei Engadiner sind aus der NL zurückgekehrt: Die 24-jährigen Gianni Donati und Marc Wolf (siehe weiteren Beitrag auf dieser Doppelseite). Dazu kam Harrison Koch aus Uzwil, wie Donati ein Center. «Wir haben mit Johnny Plozza einen Center verloren und mit Koch und Donati zwei gewonnen», freut sich Gian Marco Crameri. Er selbst wird nach einer Meniskusverletzung wohl erst Ende Oktober wieder mitspielen können. Doch das Kader ist sehr breit:



Der EHC St. Moritz 2013/14 (von links). Oberste Reihe: Jonas Bulach, Sandro Lenz, Mikey Bresina, Prisco Deininger, Patrick Plozza, Marco Roffler. Mittlere Reihe: Andri Casty (TK-Chef), Gian Reto Staub (Präsident), Adrian Kloos, Harrison Koch, Gianni Donati, Damiano Bordoli, Dea Biert, Marco Brenna, Fabio Mercuri, Andrea Hauenstein, Elio Tempini, Adrian Gantenbein (Assistenz-Trainer/Coach). Vorderste Reihe: Daniel Mathis, Silvio Mehli, Rafael Heinz, Karem Veri, Gian-Marco Trivella, Gianluca Mühlemann, Philipp Kiener. Es fehlen auf dem Bild: Gian Marco Crameri (Spielertrainer), Romano Tuena, Duosch Bezzola, Nicolo Stöhr, Fabio Mehli, Pascal Bleuer, Marc Wolf, Loris Oswald.

Foto: Marc van Swoll

«Es wird einen harten Konkurrenzkampf absetzen», meint Crameri. Dies nach dem Prinzip: Wer trainiert, spielt. Ausserdem drängten die Jungen nach. Crameri will konsequent mit vier Blöcken spielen, so wie es das Team schon in einigen Vorbereitungsspielen getan hat. Allerdings waren die Testpartien wenig aussagekräftig, weil die St. Moritzer nie mit Vollbestand spielen konnten. Die Qual der Wahl hat der Spielertrainer bei den Torhütern, alle drei seien auf einem sehr guten Level

und jederzeit einsetzbar, freut sich Crameri. Auch TK-Chef Andri Casty blickt gedämpft optimistisch voraus: «Wir haben überraschend einige wichtige Transfers machen können, aber es wird etwas Zeit brauchen, bis wir optimal eingespielt sind», glaubt der Zuozer. Wichtig sei, dass die Mannschaft wie im letzten Jahr als Kollektiv aufträte. Bei den Prognosen für die Gruppe 2 äussert sich Casty vorsichtig.

Er sieht Rheintal, Prättigau-Herrschaft und Aufsteiger Wil mit vorne,

aber er weiss auch, dass die Liga erneut sehr ausgeglichen sein wird. Umso mehr mit Küsnacht ZH, der zweiten Rapperswiler Mannschaft und Erstliga-Absteiger Uzwil drei neue Gegner warten.

Der von den Junioren bis zur Hockeyschule verantwortliche Cheftrainer Ueli Hofmann sieht auch den Nachwuchs auf gutem Wege. Einzig die Moskitos bereiten ihm etwas Sorgen, weil im Training oft viele fehlen. Gelassen kann er die Junioren Top beobachten, die mit drei hohen Auswärtssiegen glänzend ge-

startet sind. Generell ist der EHC St. Moritz als Klub in einer guten Verfassung. Aber natürlich nicht ohne Sorgen. Präsident Gian Reto Staub sieht vier Punkte, die ihm «Bauchweh» bereiten: Die fehlende Eishalle, die schwierige Sponsorensuche, die Professionalisierung der Administration im KMU-Betrieb EHC St. Moritz und die Schwierigkeit genügend Voluntaris für die Klub-Aufgaben zu finden. «Aber sehr erfreulich ist, dass wir eine steigende Mitgliederzahl aufweisen, vor allem beim Nachwuchs.»

«Nur die Leistung zählt»

Neue Philosophie mit Headcoach Dany Gschwind

Die Umsetzung der Strategie des neuen Trainers des CdH Engiadina braucht Zeit. Der Erfolg wird mittelfristig geplant.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Dany Gschwind, was haben Sie als neuer Trainer des CdH Engiadina für eine Mannschaft vorgefunden?

Dany Gschwind: Ich habe kurz vor dem Crüzer-Cup angefangen und gesehen, dass die Jungs eishockeyspielen können und ein grosses Herz haben. Wir haben eigentlich gut begonnen, sind dann aber in ein Loch gefallen. Seit ich hier bin, konnten wir noch nicht sehr oft komplett trainieren. Die Gründe dafür sind bekannt: Schule, Beruf, Jagd usw.

EP: Also wird man diese fehlenden gemeinsamen Trainingseinheiten auch Anfangs Saison spüren?

Gschwind: Ich arbeite auch an einer neuen Philosophie für die Mannschaft, und die braucht Zeit. Die Umstellung geht nicht von heute auf morgen und auch nicht in ein, zwei Wochen. Uns muss man jetzt einfach etwas Zeit geben. Ich muss mich an die Mannschaft, und die Jungs müssen sich an mich gewöhnen. Und deswegen muss man uns jetzt arbeiten lassen.

EP: Was sind die grössten Unterschiede im Unterengadin zu Ihren bisherigen Trainerverpflichtungen?

Gschwind: Das Leistungsgefälle in der Mannschaft ist sicher grösser als in der 1. Liga. Die grösste Herausforderung ist nun als Mannschaft zu wachsen.

EP: Sie haben den Trainerjob ohne Vorurteile übernommen. Sie müssen zuerst die Spieler kennen lernen und die Spieler müssen Sie kennen lernen. Ist das ein Vor- oder ein Nachteil?

Gschwind: Weder ein Vorteil noch ein Nachteil. Bei mir zählt einzig das Leistungsprinzip auf dem Eis und neben dem Eisfeld. Ich will nicht nur den Spieler kennen lernen, sondern auch der Mensch selber interessiert mich.

EP: Was haben Sie für Erwartungen für die beginnende Eishockeysaison?

Gschwind: Die Erwartungen sind nicht allzu gross. Ich hoffe, dass wir bald mal vollzählig sind, und dann können wir die Automatismen, die ich vorgebe, festigen. Dann kommt es sicher gut.

EP: Engiadina hat in den letzten Jahren immer die Playoffs erreicht. Wie sehen die sportlichen Ziele für diese Saison aus?

Gschwind: Ich rede nicht von Playoffs. Wir haben wichtige Leistungsträger verloren, und das merkt man. Wir möchten eine gute Basis legen und als Team wachsen können. Wir stehen am Anfang eines Prozesses, und wenn wir konsequent arbeiten können, werden wir mittelfristig auch etwas erreichen. Ein wichtiges Ziel ist, dass wir Freude am Spiel haben. Und Freude heisst auch «seckeln» und immer alles geben.



Diskussionen mit den Schiedsrichtern gibt es nicht mehr. Für Dany Gschwind zählt nur die sportliche Leistung der Spieler. Foto: Nicolo Bass

Kader CdH Engiadina

Torhüter			
Nr. 29	Noggler	Mattia	1995
Verteidiger			
Nr. 19	Stecher	Nigel	1991
Nr. 18	Roner	Flurin	1987
Nr. 24	Pult	Chasper	1987
Nr. 5	Campos	Domenique	1988
Nr. 25	Felix	Gian Duri	1990
Nr. 66	Bott	Domenic	1979
Nr. 94	Müller	Adrian	1994
Nr. 50	à Porta	Riet	1995
Stürmer			
Nr. 84	Huder	Marco	1985
Nr. 91	Riatsch	Andri	1987
Nr. 69	Gantenbein	Sascha	1994
Nr. 23	Castellani	Tiziano	1991
Nr. 77	Gantenbein	Corsin	1984
Nr. 11	Roner	Corsin	1988
Nr. 9	Dell'Andrino	Diego	1990
Nr. 87	Tissi	Domenic	1993
Nr. 61	Pult	Andri	1989
Nr. 90	Tissi	Fabio	1990
Nr. 13	Jaun	Pascal	1985
Nr. 16	Crüzer	Flurin	1984
Nr. 10	Riatsch	Corsin	1989
Nr. 98	Riatsch	Niculin	1997
Nr. 55	Planta	Marc	1994
	Staub	Corsin	1995

Kader EHC St. Moritz

Torhüter			
Nr. 28	Kiener	Philipp	1986
Nr. 40	Mathis	Daniel	1993
Nr. 39	Veri	Karem	1983
Verteidiger			
Nr. 66	Bezzola	Duosch	1987
Nr. 9	Biert	Dea	1990
Nr. 2	Bleuer	Pascal	1991
Nr. 17	Brenna	Marco	1992
Nr. 95	Bulach	Jonas	1995
Nr. 4	Cramerer	Gian Marco	1972
Nr. 44	Lenz	Sandro	1993
Nr. 22	Tempini	Elio	1992
Nr. 27	Wolf	Marc	1989
Stürmer			
	Bordoli	Damiano	1992
	Bresina	Mickey	1992
Nr. 91	Deiningger	Prisco	1991
Nr. 71	Donati	Gianni	1989
Nr. 13	Heinz	Rafael	1990
Nr. 80	Kloos	Adrian	1995
Nr. 92	Koch	Harrison	1992
Nr. 61	Mehli	Fabio	1992
Nr. 69	Mehli	Silvio	1990
Nr. 21	Mercuri	Fabio	1990
Nr. 88	Mühlemann	Gianluca	1989
Nr. 94	Oswald	Loris	1994
Nr. 18	Plozza	Patrick	1991
Nr. 23	Stöhr	Nicolò	1984
Nr. 8	Trivella	Gian Marco	1979
Nr. 16	Tuena	Romano	1984
Trainer: Cramerer Gian Marco 1972			
Assistent: Gantenbein Adrian 1986			
Betreuer: Oswald Ricardo 1968			
TK-Chef: Casty Andri 1978			

Der 89er-Jahrgang hat es in sich

Gianni Donati und Marc Wolf treten wieder mit dem EHC St. Moritz an

Zwei Rückkehrer aus der Nationalliga, das ist ein Glücksfall für den EHC St. Moritz. Sowohl der St. Moritzer Gianni Donati wie der Zuozer Marc Wolf haben beide Jahrgang 1989. Wie andere talentierte St. Moritzer auch.

STEPHAN KIENER

Die Spieler mit Jahrgang 1989 haben es beim EHC St. Moritz in sich. Sie wurden einst in jungen Jahren zusammen mit den 90er-Spielern Ostschweizer Moskitto-Meister, notabene gegen Mannschaften wie die Kloten Flyers (mit dem heutigen Nationalspieler Denis Hollenstein in ihren Reihen). In späteren Jahren zogen die 89er grösstenteils in die Eishockeywelt hinaus: Gianni Donati und Andy Camichel zum HCD, Patrick Schommer in die Organisation der ZSC/GCK Lions oder Marc Wolf zur Ausbildung nach Schweden, Gianluca Mühlemann versuchte zwischenzeitlich in der Ostschweiz sein Eishockeyglück, bevor es ihn nach Hause ins Engadin zog.

Nun sind zwei weitere 89er wieder im Engadin: Der ehemalige U-18, U-20- und NL-Spieler Gianni Donati (Davos, Lausanne, Visp, Ajoie, Ambri Piotta), setzt auf die berufliche Weiterbildung. Ähnlich Verteidigerhüne Marc Wolf (1,94 m, 92 kg), der es als 24-Jähriger schon auf 110 Spiele in der National League B (Langenthal) gebracht hat. Nicht zuletzt St.-Moritz-Spielertrainer Gian Marco Cramerer (41) ist glücklich über Donatis und Wolfs Rückkehr.



Marc Wolf und Gianni Donati: Die beiden Rückkehrer aus der Nationalliga verstärken das diesjährige Kader des EHC St. Moritz. Foto: Stephan Kiener

Im August wurde der Zuzug Wolfs bei den Engadinern bekannt, in Testspielen kam er allerdings bisher noch nicht zum Einsatz. Doch Sorgen wird man sich deswegen beim EHC St. Moritz kaum machen. Marc Wolf hat das Sommertraining und erste Partien mit dem B-Ligisten EHC Basel gespielt sowie auf der Ludains einige Trainings absolviert.

Bei Gianni Donati (1,83 m, 83 kg) ist die Situation insofern anders, als dass der Center schon Testspieleinsätze hinter sich hat. «Ich habe mit Rafael Heinz und Gianluca Mühlemann zusammen-

gespielt, das sind zwei, die sich sehr gut kennen», meint Donati, der zuletzt aufgrund einer Viruserkrankung einige Tage ausfiel und nun mit Mühlemann wieder einen Mitspieler aus der 89er-Fraktion an seiner Seite weiss.

Gianni Donati wird ab November am Freitag und Samstag in Chur die Schule besuchen, alle Meisterschaftseinsätze sind damit nicht gewährleistet. Doch das macht ihm keine Sorgen, er ist von der Stärke der gesamten Mannschaft überzeugt. Und Marc Wolf stellt fest: «Es hat viele junge Spieler, die nachdrängen.»

Die Spieldaten des EHC St. Moritz und CdH Engiadina

Datum	Uhrzeit	Heimteam	Gastteam
Samstag, 5. Oktober	17.00	EHC St. Moritz	EV Dielsdorf-Niederhasli
Sonntag, 6. Oktober	14.00	Club da hockey Engiadina	EHC St. Gallen
Samstag, 12. Oktober	17.45	EV Dielsdorf-Niederhasli	Club da hockey Engiadina
Sonntag, 13. Oktober	17.00	Rapperswil-Jona Lakers	EHC St. Moritz
Samstag, 19. Oktober	17.00 19.30	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	EHC Lenzerheide-Valbella Rapperswil-Jona Lakers
Samstag, 26. Oktober	17.30	HC Prättigau-Herrschaft	EHC St. Moritz
Sonntag, 27. Oktober	18.00	EHC Lenzerheide-Valbella	Club da hockey Engiadina
Samstag, 2. November	17.30 18.00	SC Rheintal Club da hockey Engiadina	EHC St. Moritz HC Prättigau-Herrschaft
Samstag, 9. November	17.00	EHC St. Moritz	Club da hockey Engiadina
Dienstag, 12. November	20.00	SC Rheintal	Club da hockey Engiadina
Mittwoch, 13. November	19.45	EHC Wallisellen	EHC St. Moritz
Samstag, 16. November	17.00 19.30	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	EHC Uzwil EHC Wallisellen
Samstag, 23. November	17.00 20.00	EHC St. Moritz EHC Uzwil	EC Wil Club da hockey Engiadina
Samstag, 30. November	17.00 19.30	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	SC Küsnacht EC Wil
Mittwoch, 4. Dezember	20.00	EHC St. Gallen	EHC St. Moritz
Samstag, 7. Dezember	17.30 17.45	EHC St. Gallen EV Dielsdorf-Niederhasli	Club da hockey Engiadina EHC St. Moritz
Samstag, 14. Dezember	17.00 19.30	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	Rapperswil-Jona Lakers EV Dielsdorf-Niederhasli
Sonntag, 15. Dezember	17.45	SC Küsnacht	Club da hockey Engiadina
Samstag, 21. Dezember	20.00	EHC Lenzerheide-Valbella	EHC St. Moritz
Sonntag, 22. Dezember	17.00	Rapperswil-Jona Lakers	Club da hockey Engiadina
Samstag, 4. Januar	17.00 19.30	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	HC Prättigau-Herrschaft EHC Lenzerheide-Valbella
Dienstag, 7. Januar	20.00	EHC St. Moritz	SC Rheintal
Mittwoch, 8. Januar	19.30	HC Prättigau-Herrschaft	Club da hockey Engiadina
Samstag, 11. Januar	19.30	Club da hockey Engiadina	EHC St. Moritz
Samstag, 18. Januar	17.00	EHC St. Moritz	EHC Wallisellen
Samstag, 25. Januar	17.00 20.00	EHC Wallisellen EHC Uzwil	Club da hockey Engiadina EHC St. Moritz
Sonntag, 26. Januar	16.00	Club da hockey Engiadina	SC Rheintal
Samstag, 1. Februar	17.30 19.30	EC Wil Club da hockey Engiadina	EHC St. Moritz EHC Uzwil
Samstag, 8. Februar	17.00 17.30	SC Küsnacht EC Wil	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina
Samstag, 15. Februar	20.00 20.00	EHC St. Moritz Club da hockey Engiadina	EHC St. Gallen SC Küsnacht

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME



24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

CRYSTAL HOTEL
BEST BUSINESS LUNCH IN TOWN!
 Täglich von Montag bis Samstag servieren wir Ihnen über Mittag unser Business-Menu für CHF 28.- inklusive Softgetränk und Kaffee.
 Bis bald im Restaurant Grissini...
CRYSTAL HOTEL
 Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
 081 836 26 26 • www.crystalhotel.ch • stay@crystalhotel.ch

Tick, tick, tick...

Schreibwettbewerb facebook

Ich war in der Schulbibliothek und las in Ruhe ein Buch. Alle anderen tummelten sich um den Computer, wo sie trotz aller Mahnungen der Lehrer chatteten. Sie wollten mich auch ermutigen, Facebook zu benutzen. Ich rollte nur genervt mit den Augen. Auf dem Weg zum Matheraum traf ich Maria. Sie fragte mich, wieso ich denn so ein finsternes Gesicht machte. Ich erklärte ihr, was geschehen war. Sie schaute mich an und wollte sagen, dass ich mich nicht aufregen sollte, aber bevor sie den Satz beenden konnte, fiel ihr unser Mathelehrer ins Wort. Er beförderte uns ins Klassenzimmer und begann mit der Lektion, die sich in die Länge zog. Die Klingel läutete diesmal so laut, dass sie die Stimme des Lehrers übertönte und mir noch später im Kopf nachdröhnte. Der Rest des Tages verlief äusserst langweilig.

Am nächsten Morgen traf ich Maria, die finster vor sich hinschaute und etwas vor sich hermurmelte; von wegen Asien. Ich fragte, was geschehen war, aber sie wollte nicht antworten. Den ganzen Morgen herrschte eine steife Stimmung zwischen uns, und anscheinend wussten alle was geschehen war, nur nicht ich.

Am Nachmittag kam Maria zu mir nach Hause, da sie mir etwas erzählen wollte. Aber sie unterbrach sich jedes Mal, bis sie schliesslich mit der Wahrheit rausrückte.

«Du..., ich werde umziehen... nach Asien. Schon morgen. Mein Vater hat dort einen neuen Job. Ich habe meine Mutter gefragt, ob wir hier bleiben sollen, aber sie hat mir gesagt, dass wir mit ihm gehen.» Maria sah mich mit feuchten Augen an. Ich war sprachlos, konnte es nicht fassen. Ehrlich gesagt wartete ich auf ein «April, April!», auch wenn es Mitte Februar war. Aber es kam nicht. Ich starrte sie nur sprachlos an.



Braucht es Facebook heutzutage? Kann es auch zu viel werden? Um diese Fragen dreht sich der Gewinnertext des Schreibwettbewerbs.
 Zeichnung: Luisa Eichelberg

Nach einer gefühlten Ewigkeit sagte sie etwas. «Wir können in Kontakt bleiben», sagte sie zögernd. «Wenn du deine Rebellion überwindest und Facebook installierst.» Ja, ein heikles Thema! Noch immer völlig geschockt, konnte ich nur resigniert nicken. Sie lächelte und zog mich zu ihr nach Hause.

Dort standen überall Kartons herum und es sah ungewöhnlich leer aus. Wir durchquerten den Raum, um in ihr Zimmer zu kommen, als ich ihre Mutter mit einem Wörterbuch in der Hand sah. Sie sprach seltsame Worte. Ich bezweifelte stark, dass das irgendjemand auf dieser Welt jemals verstehen würde! Marias Vater sass währenddessen auf dem Boden und packte Bücher in einen

Karton. «Das nützt doch nichts. Mit Englisch kommst du da auch weiter!»

«Das ist mir egal, ich möchte die Menschen verstehen, die um mich sind, und mit ihnen sprechen.» «Ja, mit der Aussprache!» sagte Marias Vater wissend und grinste. Bevor ich die Erwidderung der Mutter hören konnte, zerrte mich Maria weg und setzte mich an ihren Computer, das einzige Überbleibsel von ihrem alten Zimmer. Der Rest war schon auf dem Weg nach Asien. Sie meldete mich bei Facebook an und erklärte, wie es ging. Zurück zu Hause setzte ich mich an den Computer. Nach nur drei Mausklicks und ein bisschen Tastaturklicken war ich schon

Zuerst bestätigte ich alle Freundschaftsanfragen. Bald hatte ich die ganze Schule und alle, die ich kannte, als Freunde. Mir fiel gleich in diesem Moment auf, dass die Leute nichts Besseres zu tun hatten, als jede freie Sekunde vor dem Computer zu sitzen und anderen zu schreiben. Nach einer Woche verstand ich das viel besser.

Seit Maria weg war, hatte sich Vieles in meinen Leben verändert; in der Schule, aber auch zu Hause. Und zwar nicht nur im positiven Sinn! In der Schule lachte mich niemand mehr aus, weil ich kein Facebook hatte. Ich hatte auch mehr Freunde, nicht nur in meiner Klasse, sondern in der ganzen Schule. So vermisste ich Maria nicht zu sehr, auch wenn sie mir jeden Abend

schrieb, was sie so alles erlebte. Aber, wie gesagt, es gab nicht nur positive Seiten. Ich vernachlässigte meine Familie und auch meine Hausaufgaben – eigentlich machte ich sie gar nicht. Meine Schulleistungen verschlechterten sich drastisch. Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass es mir egal war oder besser gesagt gar nicht auffiel.

Nach zwei Monaten hatte ich schon 950 Freunde, davon kannte ich nicht einmal die Hälfte persönlich. Täglich schrieb ich ihnen und schaute Bilder an. Da war ich reichlich beschäftigt und hatte für meine Umwelt keine Zeit mehr. Bis mich schliesslich nur noch alles nervte und mich abschottete. Ich bekam Probleme mit Lehrern und mit meinen Eltern. Ich erlaubte Niemandem mehr, in mein Zimmer zu kommen, oder gar davor vorbeizugehen! Ausser meiner kleinen Schwester, die jeden Tag leise in mein Zimmer kam, und ein Foto von mir schoss.

So vergingen einige Wochen. Eines Tages geschah etwas Seltsames, nämlich nichts. Schon den ganzen Morgen wartete ich auf meine Schwester, aber sie kam nicht. Da stand ich auf und sah mich in der Wohnung um. Ich entdeckte das Kalenderblatt am Kühlschrank. Der 23. Januar war dick eingekreist. Es fiel mir ein, dass heute Omas Geburtstag war. Ich entdeckte die Fotos, die meine Schwester gemacht hatte. Ich nahm sie in die Hand und liess sie über meinen Daumen gleiten, wie ein Daumenkino. Ich sah wie mein Gesicht stets müder und gestresster wirkte. Da fasste ich einen Entschluss und sperrte den Computer weg. Ich schlüpfte in ein Kleid, sprang auf mein Fahrrad und radelte zu meiner Oma. Luisa Eichelberg, Bondo

Die fünf Besten

Die Siegerinnen und Sieger des ersten Schreibwettbewerbes des Jungautors Patrick Nussbaumer und der «Engadiner Post» sind unlängst am Sitz der EP gefeiert worden. Die fünf besten Geschichten wurden in der EP veröffentlicht. Mit dem Gewinnertext «Tick, tick, tick...» findet die kurze Publikationsreihe ihren Abschluss. Verfasst hat ihn Luisa Eichelberg aus Bondo. Insgesamt sind der Jury 42 Beiträge eingereicht worden. Sämtliche Geschichten können auf www.engadinerpost.ch (Button Schreibwettbewerb) nachgelesen werden. (ep)



«EP/PL»-App für iOS 7 aktualisieren

EP/PL Bei Nutzer des neuen Mac-Betriebssystem iOS 7 wird die «EP/PL»-App teilweise nicht mehr korrekt dargestellt. Falls Sie ebenfalls von diesem Problem betroffen sind, müssen Sie lediglich die App aktualisieren. (ep)

Mit der EP ans Engadiner Countryfest

Gratulation Bereits zum achten Mal findet am Samstag, 5. Oktober 2013, das «Engadiner Countryfest» in Silvaplana/Hof Ovischel statt. Ein Treffpunkt nicht nur für Country-Fans, sondern für alle, die einen geselligen Abend mit guter Musik und feinen Spezialitäten vom Grill geniessen möchten. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für das «Countryfest» 5 x 2 VIP-Pässe verlost. Zu den glücklichen Gewinnern gehören: Jolanda Jacomella aus Bivio, Patrick Meier aus Silvaplana, Cesira Brunner aus La Punt, Annapatrizia Richert aus Guarda und Silvia Höllrigl aus Samedan. Wir wünschen ihnen einen schönen Abend und viel Spass. (ep)

WETTERLAGE

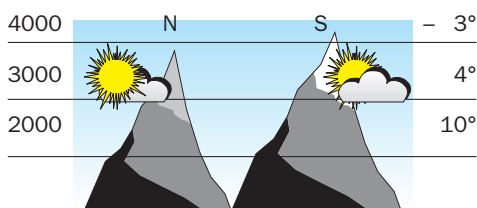
Ein mächtiges, blockierendes Hochdruckgebiet über Osteuropa dominiert das Wetter. Südbünden liegt am Rande dieses Hochs weiterhin auf der milden, jedoch auch bald wieder wolkenreicheren Seite.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Wolken schieben sich vor die Sonne! Vor allem im Bergell und im Puschlav dürfte der Tag bereits bewölkter beginnen. Zu den tiefer liegenden, hochnebelartigen Wolken in den Tälern gesellen sich auch höher liegende Wolken. Somit wird sich hier die Sonne recht schwer tun. Im Engadin und im Münstertal sollte Hochnebel kein Thema sein. Zudem fallen die hohen Wolkenfelder vorerst dünn aus, sodass der Vormittag überwiegend sonnig verläuft. Nachmittags verdichtet sich die Bewölkung über den Bergen weiter und schattet die Sonne zusehends ab. Zudem kommt im Engadin ein leichtes Schauerisiko auf.

BERGWETTER

Das Bergwetter bleibt für Wanderungen gut geeignet. Vor allem hin zur Silvretta und zur Sesvenna sollte sich die Sonne gut behaupten können. Am Nachmittag trübt es sich aus Westen allgemein ein, unergiebiger Niederschlag ist zwischen dem Albulapass und Samnaun nicht auszuschliessen.

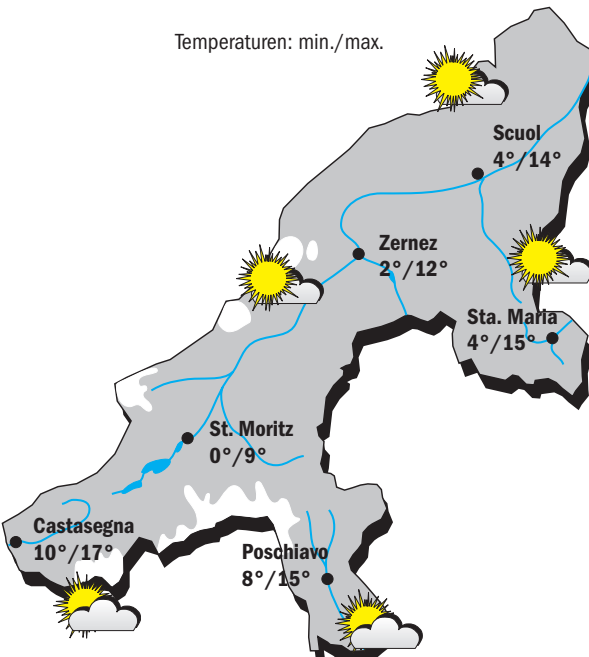


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 4°	N	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°	windstill	
Scuol (1286 m)	6°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	4°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
7 / 19 °C	8 / 15 °C	7 / 15 °C



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
3 / 14 °C	3 / 11 °C	2 / 11 °C



PIZ3
 DIE UMZUGSPROFIS

Kontakt:
 PIZ3 GmbH, Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 Telefon: +41 (0)81 828 89 41, kontakt@piz3.ch